



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: #Gemeinsam Europa Gestalten

Europawahl, 9. Juni 2024:
Warum sie über die Zukunft
der Wirtschaft mitentscheidet
Seite 10

IHK-Konjunkturumfrage:
Das Stimmungstief hält an
Seite 20

Bürokratie & Energiekosten:
Wie sie die Unternehmen
in der Region belasten
Seite 28

*„Europa
gehört denen,
die wählen“*

Klaus Hellmann,
Gesellschafter, Hellmann
Worldwide Logistics

Mobile Raumlösungen für jeden Zweck und alle Branchen

Vorteile

- ✓ Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre
- ✓ Funktional, modern und pflegeleicht
- ✓ 4-fach stapelbar
- ✓ Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar
- ✓ Schnelle Lieferung

Mehr Informationen unter:
www.container.de



Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: **ELA Container sind sofort einsetzbar.**

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

viele Unternehmerinnen und Unternehmer, ich selbst auch, sind überzeugte Europäer und zugleich kritische Begleiter der europäischen Wirtschaftspolitik. Denn zum einen ist die EU die größte politische Errungenschaft seit dem 2. Weltkrieg, entscheidender Garant für Frieden und Wohlstand und für Deutschland unverzichtbar. Zum anderen läuft bei weitem aber nicht alles rund in „Europa“, geschweige denn in Brüssel. Das zeigt das aktuelle IHK-Unternehmensbarometer zur Europawahl: Danach sehen 95 Prozent insbesondere beim Bürokratieabbau dringenden Handlungsbedarf. Umso schlimmer, dass das Regulierungsdickicht faktisch noch immer weiter anwächst – aktuell etwa durch das EU-Lieferkettengesetz. Die Konsequenz: Europas Wettbewerbsfähigkeit bleibt auf der Strecke.

In dem Themenschwerpunkt dieses Heftes berichten wir ab S. 10 darüber, wie sich unsere IHK in die EU-Wahl einbringt. Hierzu gehören in den nächsten Wochen u.a. virtuelle Brüssel- und Straßburg-Besuche (S. 24). Mit unseren EU-Abgeordneten wollen wir dabei besprechen, wie wir den Standort Europa wettbewerbsfähig machen können. Wir flankieren dies mit einer Social-Media-Kampagne zur EU-Wahl. Ein Highlight für mich: Klaus Hellmann, Gesellschafter von Hellmann Worldwide Logistics – dem regionalen Unternehmen mit den meisten Niederlassungen in Europa –, erklärt im Titelinterview ab S. 14, was er persönlich mit der EU verbindet.

Wir alle haben am 9. Juni 2024 die Gelegenheit, über unsere Zukunft in der EU zu entscheiden. Denn ein Austritt Deutschlands aus der EU wäre aus Sicht der Wirtschaft sicher überhaupt keine Option. Bis dahin und auch nach der Wahl gilt, dass jede und jeder von uns die Gelegenheiten nutzen sollte, mit den Kandidaten fürs EU-Parlament ins Gespräch zu kommen.

Daher mein Appell: Nutzen Sie Ihre Stimme und motivieren Sie auch Ihre Belegschaften! Wählen zu dürfen ist historisch gesehen ein Privileg, eine hohe Wahlbeteiligung ein Zeichen der Stärke unserer Demokratie.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich nun eine informative Lektüre.

Uwe Goebel

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail: editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe

08



13



► UNSERE IHK

- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **Konjunktur:** Weiter im Stimmungstief
- 21 **Grüner Strom:** Großes Interesse an Power Purchase Agreements (PPA)
- 22 **Kombinierter Verkehr:** Ist in der Region zukunftsfähig aufgestellt
- 23 **Wirtschaftsland Rumänien:** Rückblick auf die IHK-Delegationsreise
- 24 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 25 **Rechtstipp**

10



► IM FOKUS #GEMEINSAM EUROPA GESTALTEN

- 10 **Wettbewerbsfähigkeit stärken:** Welche Vorteile die EU bietet und was Unternehmen fordern
- 13 **Kampagne:** Die IHKs rufen bundesweit dazu auf, das Wahlrecht zu nutzen
- 14 **Im Interview:** Klaus Hellmann, Gesellschafter, Hellmann Worldwide Logistics, Osnabrück
- 17 **EU-Binnenmarkt:** Welche Länder für die Region besonders relevant sind

► AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**



18

► REGION HOCH 3

- 26 **Drei Regionen, drei Fotos**

Anzeige

ZACK DA ISSER

1A Malerteam Schulte
Willy Schulte
Im Wolfgang-Zentrum · Wörmers

www.maler-schulte.de

Anzeige

KLINGER Bartsch 50

KLINGER Bartsch GmbH
Wasserstrahlschneidetechnik
Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T.: +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK

Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 38 **Citylogistik Lingen:** Der neue „Last Mile Logistic Hub“
- 39 **ELA Container:** Erhielt den Nds. Außenwirtschaftspreis
- 39 **Emotion 2024:** Sport-Oscars wurden verliehen
- 40 **Jugend forscht:** IHK-Sonderpreis für Emma Pennemann



► UNSERE TIPPS

- 42 **Weiterbildung**
- 43 **Verlagsveröffentlichung**
Themen-Extra: Samtgemeinde Sögel
- 54 **Buch & Kultur | Vorschau | Impressum**



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 28 **Bürokratie & Energiekosten:** Das sagen die Unternehmen in der Region
- 29 **Sattelfest:** ADFC-Auszeichnung als „beliebteste Radreiseregion“
- 30 **CargoCall:** Sascha van Wieren entwickelte ein LKW-Ruf- und Leitsystem
- 31 **Auf die Minute:** Regiopa superpünktlich
- 31 **Ausbildung:** Neuenhauser rezertifiziert

► OSNABRÜCK

- 32 **Integration:** Frank Giesker ist DIHK-Regionalbotschafter
- 33 **Düte Park:** Neu eröffnet
- 34 **Die Zukunft:** Coppenrath Innovation Centre (CIC) eröffnet
- 35 **Für Visionäre:** Das neue StartUp!Lab RISE der Hochschule
- 35 **E-Logistik:** Wie sich der Hafen Wittlager Land neu ausrichtet
- 36 **50 Jahre:** Universität Osnabrück feierte Jubiläum



Anzeige

Carlfritz Meyran
Tel.: 0541 - 310 771
carlfritz.meyran@noz.de



Ich bin Ihr Ansprechpartner
für Werbung im **ihk-magazin**.

NOZ
MEDIEN

Am Rande notiert

Defizit: Die Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Stadtstaaten) in Deutschland wiesen 2023 ein Finanzierungsdefizit von rund 6,8 Mrd. Euro auf. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach vorläufigen Ergebnissen der vierteljährlichen Kassenstatistik mitteilt, war dies das erste kommunale Finanzierungsdefizit seit 2011. Von 2011 bis 2022 hatten sich durch eigene Steuereinnahmen und Zuweisungen von Bund und Ländern, die während der Corona-Pandemie zeitweilig zur Unterstützung der Kommunen erhöht wurden, stets Finanzierungsüberschüsse ergeben. 2022 hatten die Kommunen noch einen Überschuss von 2,6 Mrd. Euro verzeichnet.

Gründungen: 2023 ist die Anzahl der freiberuflichen Existenzgründungen gegenüber 2022 um 1,7 % auf 94 670 gestiegen. Damit gingen 2023 erneut mehr Freiberufler den Weg in die Selbstständigkeit als ein Jahr zuvor. Zugleich lag die Anzahl der freiberuflichen Existenzgründungen erstmals wieder über dem Vor-Pandemie-Niveau (2019: 93 590). Dies zeigt sich auch an der Existenzgründungsintensität, die Anzahl der Gründungen pro 10 000 erwerbsfähiger Einwohner: Sie beträgt 18,4 (2022: 18,1; 2019: 18,2), teilt das IfM Bonn mit.

Bus und Bahn: 2023 waren in Deutschland 7 % mehr Fahrgäste im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen im Nah- und Fernverkehr unterwegs als im 2022. Anteil hatte u. a. das am 1. Mai 2023 eingeführte Deutschland-Ticket, das zum Fahrgastaufkommen von fast 10,9 Mrd. Fahrgästen beitrug. Dennoch waren im Jahr 2023 im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen noch immer knapp 8 % weniger Fahrgäste unterwegs als vor Beginn der Corona-Pandemie im Jahr 2019, so das Statistische Bundesamt (Destatis).

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code!



... Inflationsrate ist laut EZB gut für die Preisstabilität

für die EZB schwieriger. Die Gesamtinflation ging zurück und lag bis Anfang 2017 häufig unter dem Inflationsziel. Zwischen 2014 und 2016 sowie 2020 war die Inflation sogar kurzzeitig negativ. Nach vereinzelt Jahren mit negativer Inflation schoss seit Mitte 2021 die Teuerungsrate weit über die 2-Prozent-Marke. Im Oktober 2022 erreichte die Gesamtinflation einen Rekordwert von 10,6 %. Seitdem ist die Inflation kontinuierlich zurückgegangen und lag im Euroraum im Februar 2024 bei 2,6 %.



Vor 25 Jahren: EZB führt Euro ein

Zum 1. Januar 1999 führte die Europäische Zentralbank (EZB) die europäische Gemeinschaftswährung als Buchgeld ein, bevor sie drei Jahre später als Bargeld in Umlauf kam. Eine Studie des DIW zeigt, dass die EZB in den 25 Jahren dem primären Mandat der Preisstabilität größtenteils gerecht werden konnte. Die Inflation in Deutschland schwankte seit der Einführung des Euro sogar sehr viel weniger als in den 50 Jahren mit der D-Mark zuvor. Bis zur Finanzkrise 2008/09 lag die Inflation im Euroraum sehr nahe am Zielwert von 2 %. 2010/11 wurde die Zielerreichung

Trotz Willkommenskultur: Zuwanderung sorgt für Skepsis

Die Einstellungen gegenüber Zuwanderung in Deutschland sind ambivalent. Das zeigt die Studie „Willkommenskultur in Krisenzeiten“ der Bertelsmann Stiftung. Demnach erwarten 78 % der Befragten Mehrkosten für den Sozialstaat durch Zuwanderung, 74 % befürchten Wohnungsnot in Ballungsräumen und 71 % sorgen sich um Probleme in den Schulen. Diese Werte fallen höher aus als in den beiden vergangenen Befragungen in den Jahren 2021 und 2019. Sie erreichen nun ein ähnliches Niveau wie 2017, wobei die Sorge um Wohnungsnot seitdem noch einmal deutlich angestiegen ist (2017: Sozialstaat: 79 %; Wohnungsnot: 65 %; Schulen: 68 %). Zugleich teilt weiterhin eine Mehrheit den Eindruck, dass sowohl Arbeitsmigranten als auch Flüchtlinge von Kommunen und der Bevölkerung willkommen geheißen werden: Im Fall von Arbeitsmigranten sehen 78 % eine Willkommenskultur bei den staatlichen Stellen der Kommunen (2017: 77 %) und 73 % bei der Bevölkerung vor Ort (2017: 70 %).



Eine willkommen heißende Haltung gegenüber Flüchtlingen nehmen 67 % der Befragten bei den Kommunen wahr (2021: 68 %; 2019: 71 %; 2017: 73 %) und 53 % bei der Bevölkerung vor Ort (2021: 59 %; 2019: 56 %; 2017: 59 %). Der Langzeitvergleich zeigt, dass diese Werte seit Jahren stabil sind. Das spricht für eine robuste Willkommenskultur in der deutschen Gesellschaft.



EU-Beitritte hätten starke Wirkung

Acht Beitrittskandidaten verhandeln mit der EU: Bei einer Erweiterung gäbe es 35 statt 27 EU-Mitglieder. Laut IW Köln hätte dies starke Folgen für Deutschland, denn im EU-Parlament würden den Neuen ein Sechstel aller Sitze zustehen. Die Ukraine würde mit 48 Sitzen die fünftgrößte Delegation stellen. Die Gründungsstaaten würden an Einfluss verlieren und Deutschland würde fünf Sitze abgeben. Zudem würde die EU-Kommission auf 35 Mitglieder anwachsen. Und im Ministerrat, in dem die Mitgliedstaaten entscheiden, dürfte sich der Ton hin zu weniger wirtschaftlicher Freiheit

verändern. Denn laut Ranking der Heritage Foundation lag die Ukraine vor dem Krieg bei der wirtschaftlichen Freiheit weltweit auf Platz 127, Moldau 2023 auf Rang 96. Für den liberalen Block, zu dem Deutschland zählt, würde es schwerer, Entscheidungen durchzusetzen: Für die meisten Abstimmungen im Rat braucht es die Stimmen von 55 % der Mitgliedstaaten, die 65 % der Bevölkerung repräsentieren. In der Außen- und Sicherheitspolitik und bei Steuerfragen gilt aber Einstimmigkeit. Mit jedem neuen Mitglied würden die Prozesse komplexer und Verhandlungen langwieriger.

Bürokratie: Bitte jetzt handeln

Vier von zehn Unternehmerinnen und Unternehmern fühlen sich durch die aktuellen bürokratischen Vorgaben in ihrer unternehmerischen Eigenverantwortung eingeschränkt. Rund 25 % von ihnen hält es für wichtig, dass die unternehmerische Expertise stärker in die Gesetzgebungsprozesse einfließt, damit die Vorgaben besser an die Unternehmensrealitäten angepasst werden. So eine Befragung des IfM Bonn bei der rund 850 Unternehmerinnen und Unternehmern.

Gut jeder dritte Befragte hält es für notwendig, dass die gesetzlichen Vorgaben vereinfacht und Genehmigungsverfahren schneller bearbeitet werden. Gerade im Hinblick auf das Steuerrecht, die Baugenehmigungsverfahren, die Datenschutzgrundverordnung und auf das Lieferkettengesetz sehen sie dringenden Handlungsbedarf. Die Mehrheit aller Befragten war bereit, ihre Expertise in den Bürokratieabbauprozess einzubringen.



Anzeige

Der neue grüne Trend: Lebendige Pflanzenbilder – LivePictures –

Anzeige/Unternehmensporträt

Egal, ob in Büro, Wartezimmer, Restaurant oder auch im Homeoffice: LivePictures sorgen nicht nur für ein naturnahes Ambiente – sie verbessern auch das Raumklima und die Akustik. Experten auf diesem Gebiet sind die Raumbegrüner rund um Abteilungsleiterin Andrea Kroos.

Die lebendigen Pflanzenbilder setzen in jedem Raum grüne Akzente, die den Rahmen sprengen – im positiven Sinne. „Deswegen sind die High-End-Produkte derzeit auch besonders gefragt“, so Dr. Christian Engelke, Geschäftsführer von Raumbegrünung Osnabrück. Kein Wunder: Das nachhaltige Begrünungssystem bleibt nicht nur dauerhaft schön und ist dadurch besonders nachhaltig, sondern sorgt auch für ein ideales Klima in Innenräumen. Es bindet Feinstaub und reduziert den CO₂-Ausstoß. Zudem profitiert die Akustik von der Raumbegrünung. Da die LivePictures ohne Strom und Pumpe auskommen, können sie an jeder Wand montiert werden. Auch ein Wasserspeicher ist integriert. Damit die Pflanzen immer gut aussehen, sollten sie regelmäßig von Experten gepflegt werden.



Wer selbst gern ein lebendiges Pflanzenbild hätte, ist bei den Experten von Raumbegrünung OWL gut aufgehoben, die von drei Standorten Osnabrück, Bielefeld und Bückeburg agieren. Die LivePictures sind in vier Größen und in verschiedenen

Farben erhältlich. Zudem werden verschiedene Bepflanzungslinien angeboten – von Dschungeloptik bis hin zu eher schlanker Bepflanzung. Die Beratung ist übrigens kostenlos und erfolgt vor Ort.

Außerdem: Die LivePictures sind auch wunderbar für das Homeoffice geeignet. Somit können sich die Mitarbeiter auch zu Hause daran erfreuen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.raumbegrueunung-osnabrueck.de



ENGEL & ENGELKE
WIR PFLANZEN FREUDE

AM WULFETER TURM 27 · OSNABRÜCK · 05 41 - 99 89 55 41
www.raumbegrueunung-osnabrueck.de · info@raumbegrueunung-osnabrueck.de

Verantwortlich

Nikolaus Valerius

Neuer CEO der RWE Generation SE in Essen ist seit April der Lingener Nikolaus Valerius (54). Innerhalb des Konzerns verantwortet die RWE Generation mit 3 000 Beschäftigten die Stromerzeugung mit Gas, Steinkohle, Wasserstoff, Wasserkraft und Biomasse in Deutschland, Großbritannien, den Niederlanden und der Türkei. Der Dipl.-Ingenieur steht vor der Aufgabe, insbesondere die neuen Technologien – wasserstofffähige Gaskraftwerke, die Produktion von grünem Wasserstoff und Batteriespeicher – voranzutreiben. Von 2005 bis 2011 war Valerius Leiter des Erdgaskraftwerks in Lingen, von 2018 bis 2023 hat er als Vorstand der RWE Power AG das Ressort Kernenergie verantwortet. Nikolaus Valerius folgt auf Roger Miesen, der das Unternehmen verlassen hat.



Wissenschaftlich

Dr. Dana Bergmann

Seit März hat Dr. Dana Bergmann an der Universität Osnabrück die Juniorprofessur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Berufliche Aus- und Weiterbildung inne. Die Stiftungsprofessur unserer IHK und der DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung fokussiert auf die mit dem digitalen Wandel verbundenen Herausforderungen in Aus- und Weiterbildung. Bergmann hat eine Ausbildung zur Versicherungskauffrau absolviert und studierte Lehramt für Berufsbildende Schulen der Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung an der Universität in Magdeburg.



Wirtschaftspolitisch

Ingmar Bojes

Der Aufsichtsrat der WFO Wirtschaftsförderung Osnabrück GmbH hat Ingmar Bojes zum neuen Geschäftsführer berufen. Bereits seit 2023 war er Interimsgeschäftsführer. Als Projektmanager für Standortkommunikation sammelte er 2019 bis 2023 Erfahrung in lokaler Wirtschaftsförderung. Zur jetzigen Aufgabe gehört u. a. die gemeinsame Geschäftsführung des ICO Innovationscentrums mit WIGOS-Geschäftsführer Peter Vahrenkamp. Bojes studierte Politikwissenschaften und Germanistik in Osnabrück und war viele Jahre als Journalist tätig.



Interessenvertretend

Niklas Sievert

Niklas Sievert, Aufsichtsratsmitglied der Sievert SE aus Osnabrück, ist neu berufen in den DIHK-Mittelstandsausschuss. Dort vertritt Niklas Sievert die Interessen der Region in den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistung. Nach einer Ausbildung zum Bankkaufmann und einem Studium der Betriebswirtschaftslehre war Sievert u. a. Geschäftsführer der Sievert Handel Transporte GmbH und später Mitglied des Vorstandes der Sievert AG in Osnabrück. Seit 2019 engagiert er sich ehrenamtlich im IHK-Regionalausschuss für die Region Osnabrück.

Sie erreichen Ihre Ziele mit Mut und Ausdauer...



Wir sichern Sie ab!

- Risikomanagement
- Versicherungsmakler
- Vorsorge

Die Kombination von Risikomanagement und Versicherungsmaklertätigkeit macht Gußmann zum idealen Partner für alle Sicherheitsfragen in Ihrem Unternehmen.

Mercatorstraße 13 • 49080 Osnabrück • (fon) 0541- 40 40 - 0 • (fax) 0541- 40 40 -100 • www.gussmann-vm.de • info@gussmann-vm.de

Berufsbegleitend studieren – flexible Möglichkeiten eröffnen neue Chancen

Möglichst flexibel studieren und selbst bestimmen, wann und wo gelernt wird: dies sind die großen Vorteile eines Online-Studiums. Die Hochschule Emden/Leer bietet attraktive Möglichkeiten, sich virtuell für die Herausforderungen der Zukunft zu qualifizieren – vor allem für Berufstätige eine spannende Alternative zum Vollzeitstudium.

Aktuell können Interessierte zwischen den Online-Studiengängen **Medieninformatik**, **Regenerative Energien** oder **Wirtschaftsinformatik** wählen. Alle Lehrinhalte stehen den Studierenden online rund um die Uhr zur Verfügung. Über Foren und Videokonferenzen tauschen sich diese mit ihren Mitstudierenden, Lehrenden sowie Mentoren aus und können so alle Fragen persönlich klären.

Berufsbegleitende Online-Studiengänge

Als **Medieninformatiker** bilden die Absolventen die Schnittstelle zwischen Technik, Gesellschaft und Digitalen Medien. Im Studium werden unter anderem verschiedene Programmiersprachen und fundierte Kenntnisse in der Softwareentwicklung vermittelt.

Der Studiengang **Regenerative Energien** bereitet auf ein berufliches Tätigkeitsfeld in Unternehmen der Energietechnik vor. Behandelt werden die vielfältigen Anforderungen der Energiewende von der klassischen Energietechnik bis hin zu modernen Leitsystemen zur Steuerung des Leistungsflusses elektrischer Netze.



Im **Wirtschaftsinformatik**-Studium lernen die Studierenden wiederum, Informationssysteme für die Anwendung im Unternehmen zu entwerfen. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, im gesamten Prozess der Organisationsentwicklung, der Softwareentstehung und des Managements für Vorhaben der Informationsverarbeitung mitzuwirken.

Die Lerninhalte werden als interaktive Online-Module in einem virtuellen Lernraum zur Verfügung gestellt. Ihre Bearbeitung erfolgt eigenständig und zeitlich flexibel von zu Hause aus, die Lernpraxis wird durch Einsendeaufgaben erweitert.

Kombination aus Präsenz- und Online-Lehre
Am Business Campus in Leer können Interes-

sierte den berufsbegleitenden Master-Studiengang **Advanced Management** belegen. Das Studium setzt inhaltlich auf zentrale Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Strukturwandel. Absolventen werden auf leitende und verantwortliche Aufgaben in der Wirtschaft und im öffentlichen Dienst bestens vorbereitet. Durch eine Kombination aus Präsenz-, Hybrid- und Online-Lehre wird Berufstätigen die optimale Integration in den Arbeitsalltag ermöglicht.

Weitere Infos:
www.hs-emden-leer.de



Jetzt Europas Wettbewerbsfähigkeit stärken

Die Europawahl stellt wichtige Weichen für die Zukunft Europas und unserer IHK-Region. Unter dem Motto #GemeinsamEuropaGestalten setzt sich unsere IHK für eine starke EU ein. Auf den kommenden Seiten erfahren Sie, wie unsere Region von Europa profitiert und welche Wünsche die regionalen Unternehmen an das neue EU-Parlament haben.

Wenn die EU-Bürgerinnen und -Bürger im Juni 2024 das Europäische Parlament wählen, werden entscheidende Weichen für die europäische Wirtschaft gestellt. Damit Europa im globalen Vergleich nicht abgehängt wird, braucht es unter anderem wettbewerbsfähige Energiepreise und wirkungsvolle Bürokratiebremsen.

Von Binnenmarkt über Bürokratieabbau bis Handelsabkommen – bei der Europawahl 2024 geht es auch um die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Europa sowie um den Erhalt und die Stärkung der globalen Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft. „Oberstes Gebot für die EU-Politik nach der Europawahl sollte die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sein“, sagt Frank Hesse, IHK-Geschäftsbereichsleiter International. Trotz der allgemein wahrgenommenen Vorteile der EU sieht er ebenso wie ein Großteil der regionalen Unternehmen deutliches Verbesserungspotenzial. „Aus Sicht der regionalen Unternehmen muss Europa dringend einfacher, schneller und günstiger werden“, so Hesse.

Bei einer Reise des IHK-Präsidiums nach Brüssel im vergangenen Jahr haben die Präsidiumsmitglieder persönlich den Eindruck bekommen, dass die EU-Bürokratie oft weit weg von der unternehmerischen Praxis ist. Beispielhaft dafür stehe das EU-Lieferkettengesetz oder die Arbeitnehmerentsendung innerhalb des Binnenmarktes, die durch Harmonisierungen und digitale Lösungen wesentlich effizienter gestaltet werden könne.

Was erwarten die Unternehmen?

Was die regionalen Unternehmen konkret von der EU erwarten und was sich nach der Europawahl ändern muss, damit Europa wettbewerbsfähiger und attraktiver für Unternehmen wird, hat unsere IHK in ihrem aktuellen Unternehmensbarometer erhoben. Danach beschreibt eine breite Mehrheit der Unternehmen wichtige Errungenschaften der EU als konkreten Nutzen auch für ihr Geschäft. Dazu zählen vor allem Faktoren wie politische Stabilität (94 %), eine gemeinsame, stabile Währung (94 %), einheitliche EU-Normen und Standards (82 %), Fachkräftegewinnung aus anderen EU-Mitgliedsstaaten (77 %), weniger Wettbewerbsver-

zerrungen (76 %) und Zugang zu europäischen Märkten (74 %).

„Binnenmarkt nicht wegzudenken“

„Der freie Warenverkehr ist aus der EU nicht mehr wegzudenken“, sagt Wolfgang Strautmann, Geschäftsführer bei der B. Strautmann & Söhne GmbH & Co. KG. „Ohne den gemeinsamen EU-Binnenmarkt wäre eine prosperierende Wirtschaft in der EU nicht möglich.“ Der Hersteller von landtechnischen Maschinen und -Anhängern aus Bad Laer hat seit 1989 ein Werk im polnischen Lwówek, ca. 70 km westlich von Posen. Aus einem früheren Kreisbetrieb für Landtechnik mit anfangs 20 Beschäftigten ist heute ein modernes Werk mit 200 Mitarbeitern entstanden: zu Beginn wurden Komponenten und Bauteile gefertigt, bis später auch komplette Maschinen dort produziert wurden.

„Die Gegebenheiten aus den Anfängen unseres Engagements in Polen sind mit heute überhaupt nicht mehr zu vergleichen“, erinnert sich Wolfgang Strautmann. Allein die Wartezeiten an der deutsch-polnischen Grenze hätten 24 bis 48 Stunden betragen. „Man kann sich das heute nicht mehr vorstellen, es gab LKW-Schlangen, die bis an die Stadtautobahn von Berlin reichten. Zudem waren Transportgenehmigungen notwendig, und ob man die bekam, glich zuweilen einem Vabanquespiel.“ In Polen benötigte man Tankgutscheine und von Posen bis zur Grenze gab es nur eine Tankstelle.

„Mit dem EU-Beitritt hat sich viel getan“, ergänzt Philipp Strautmann, der das Familienunternehmen in vierter Generation leitet. „Es ist überall zu sehen, dass viel Geld aus EU-Mitteln in die polnische Infrastruktur geflossen ist. So hat sich zum Beispiel die Fahrzeit von der deutsch-polnischen Grenze zu unserem Werk quasi halbiert.“ Auch die mit dem

>>

EU-Beitritt geschaffenen polnischen Sonderwirtschaftszonen hätten der polnischen Wirtschaft einen Schub gegeben und für Investoren attraktiv gemacht. Bei allen Vorteilen des EU-Binnenmarktes dürfe jedoch nicht verschwiegen werden, dass die EU einen gewaltigen bürokratischen Apparat aufgebaut habe, legt Wolfgang Strautmann den Finger in die Wunde. „Es gibt eine Reihe von bürokratischen Hürden, die die Unternehmen belasten und zur Folge haben, dass innerbetriebliche Prozesse aufgebaut werden müssen, die unnötig Kosten verursachen“.

Alarmierend ist: Für knapp zwei Drittel der regionalen Unternehmen ist die Attraktivität der EU als Unternehmensstandort in den vergangenen fünf Jahren gesunken. Nahezu alle Betriebe sehen dabei dringenden Handlungsbedarf beim Bürokratieabbau. Das zeigt beispielsweise die „One in, one out“-Regel, die die EU-Kommission als Ziel ausgegeben hatte und die als dringend benötigte Bürokratiebremse dienen sollte. Mit der Umsetzung kommt die EU jedoch nicht voran – im Gegenteil. Statt weniger kommen immer neue Vorgaben aus Brüssel. Das zeigt sich etwa am Beispiel Klimaneutralität: Um das europäische Nachhaltigkeitsziel zu erreichen,

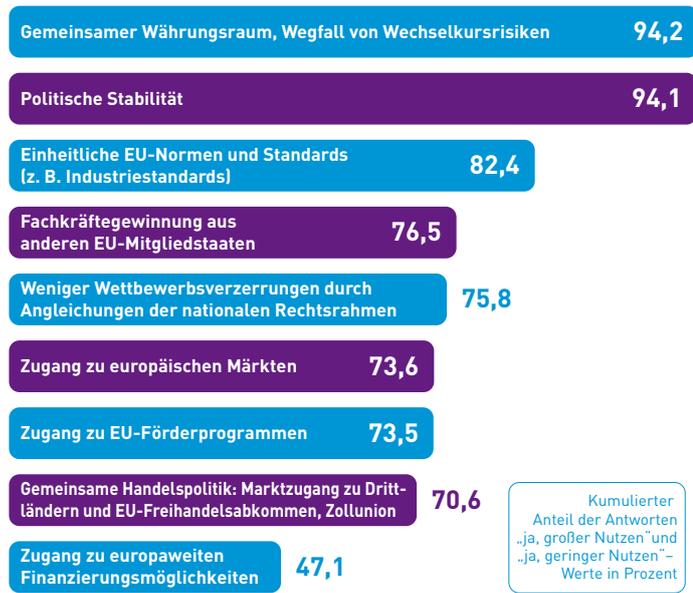
lichen Mehrheit der regionalen Betriebe die Sicherstellung der Energieversorgung sowie der Schutz vor digitalen und analogen Angriffen ganz oben auf der Agenda nach der EU-Wahl stehen. Viele der jüngst umgesetzten oder geplanten Gesetzesinitiativen wie der unilaterale CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (CBAM) oder die Einführung eines KMU-Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung werden hingegen mehrheitlich kritisch gesehen.

IHK: Interessenvertretung direkt in Brüssel

Damit die unternehmerische Perspektive in den EU-Gremien berücksichtigt wird, ist die IHK-Organisation seit 1961 mit einem eigenen DIHK-Büro in Brüssel vertreten. 17 Mitarbeiter kümmern sich dort um Themen wie EU-Binnenmarkt, Handels- und Regionalpolitik sowie Umwelt- und Energiepolitik. Das Team verfolgt neue Gesetzesinitiativen, bringt die IHK-Positionen in die Diskussionen in Kommission und Parlament ein – und spielt die Entwicklungen zurück in die bundesweiten IHKs. Leiterin der DIHK-Vertretung bei der EU in Brüssel ist Freya Lemcke. Sie sagt: „Oberstes Ziel muss die Verbesserung der Attraktivität des Standortes Europa

Zieht Ihr Unternehmen Nutzen aus einem der folgenden Aspekte der europäischen Integration?

(Hoher) Nutzen bei folgenden Aspekten:



IHK-Unternehmensbarometer zur Europawahl 2024: Der Nutzen der europäischen Integration ist hoch.

braucht es nicht nur einen massiven Ausbau erneuerbarer Energien und ihrer Infrastruktur sowie eine sichere, günstige und grüne Energieversorgung für die gesamte Wirtschaft. Gleichzeitig müssen Bürokratielasten reduziert werden, damit Betriebe mehr Ressourcen für die klimagerechte Umgestaltung ihrer Geschäftsaktivitäten haben. Doch davon ist Europa gegenwärtig weit entfernt: Stattdessen sind durch den europäischen Green Deal, mit dem die EU-Mitgliedstaaten bis 2050 klimaneutral werden wollen, für die Unternehmen zahlreiche neue Berichts- und Informationspflichten entstanden. Neben dem Abbau von Bürokratie sollte nach Ansicht einer deut-



Freya Lemcke leitet das DIHK-Büro in Brüssel und ist in Kürze bei unserem „EU-Lunch-Talk“ zu Gast (s. Seite 24).

sein. DIHK-Umfragen zeigen, dass Deutschland zuletzt massiv an Wettbewerbsfähigkeit verloren hat.“ Als eine Ursache sieht sie u. a. die umfassenden Regulierungen durch die EU und das Fehlen effektiver Schritte, um Unternehmertum in der EU zu erleichtern. „Die EU hat eine starke wirtschaftliche Basis und durch den integrierten Binnenmarkt auch im globalen Vergleich viele Vorteile. Wir brauchen nun Maßnahmen, die in Zukunft für erschwingliche und sichere Energie sorgen, die Planungssicherheit für Investitionen und Zukunftstechnologien wie KI schaffen, die Fachkräfte sichern und die überbordende Bürokratie abbauen“, so Lemcke – und

schlägt u. a. vor, einen der Geschäftsführenden Vizepräsidenten der EU-Kommission zum Vizepräsidenten für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit zu ernennen, der entsprechende Maßnahmen koordiniert und verantwortet. Neben der DIHK-Vertretung in Brüssel befassen sich auch zahlreiche Mitarbeitende in der DIHK Berlin und den IHKs mit EU-Themen, um Impulspapiere, Stellungnahmen und Positionen zu erarbeiten und die Anliegen der deutschen gewerblichen Wirtschaft in den Konsultationsprozess bei neuen Gesetzen einzubringen. Ein Beispiel ist eine aktuelle Befragung zu den Hemmnissen im EU-Binnenmarkt. Eines der Ergebnisse: Freier Warenverkehr und Handel sind längst nicht Realität, sagen die Befragten. Ganz vorne bei den Problemen sehen sie die Arbeitnehmerentsendung. Dieses und weitere Beispiele aus der Umfrage zeigen, so DIHK-Chefjustiziar Stephan Wernicke: „Gute Ziele rechtfertigen keine schlechte Regulierung.“

KMU hoffen auf Entlastungen

Die Herausforderungen sind zahlreich, doch es bieten sich viele Ansatzpunkte für eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Das



Produktion von landwirtschaftlichen Anhängern im polnischen Werk der B. Strautmann & Söhne GmbH & Co. KG.

sieht auch Frank Hesse so: Es reiche nicht, dass Europa es ständig besser wisse, Europa müsse es auch besser machen. Ziele, die man sich im Rahmen von Initiativen wie der Lissabon-Strategie oder Europa 2020 gesetzt habe, wurden großenteils nicht erreicht. Nun gelte es, sich auf die Stärke des Binnenmarktes zu besinnen und sich nicht in kleinteiliger Regulierung zu verlieren.

„Die gemeinsamen Politiken und eine geeinte EU sind nach wie vor die beste Chance, um im globalen Wettbewerb zu bestehen“, bekräftigt IHK-Geschäftsbereichsleiter Frank Hesse.

Bundesweit werben die IHKs mit der Kampagne #GemeinsamEuropaGestalten für Europa und dafür, das Wahlrecht auszuüben



„In herausfordernden Zeiten braucht es ein starkes Europa.“

Das sagt Maria Borgmann, Geschäftsführerin Hölischer Wasserbau GmbH in Haren (Ems) und IHK-Vizepräsidentin. Wie die deutliche Mehrheit der regionalen Unternehmerinnen und Unternehmer schätzt auch sie die Vorteile der EU. Im Vorfeld der Europawahlen greifen wir die Thematik in einer Social Media-Kampagne „#GemeinsamEuropaGestalten“ auf. Denn: Wir wollen sichtbar machen, dass die EU in vielerlei Hinsicht die Rahmenbedingungen für die deutsche Wirtschaft beeinflusst und zahlreiche Vorteile bietet. Um diese deutlich zu machen, hat die IHK-Organisation die bundesweite Kampagne gestartet. Damit werben wir als IHK – auch noch über die Europa-Wahl hinaus – für ein europäisches Engagement der deutschen Wirtschaft sowie für eine handlungs- und zukunftsfähige EU.

Hierzu sind auf den Internetseiten unserer IHK umfangreiche Informationen zur Europäischen Union abrufbar. Unsere Einladung: Besuchen Sie uns auf unseren IHK-Social Media-Kanälen und erfahren Sie, warum Maria Borgmann und weiteren Unternehmerinnen und Unternehmer auf die Europäische Union setzen. (wes)



➔ www.ihk.de/osnabrueck/ (Nr. 6101128)

Im Dialog

*„Europa gehört
denen, die wählen“*

Das sagt Klaus Hellmann, Gesellschafter,
Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG, Osnabrück

Das Transport- und Logistikunternehmen Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG mit Sitz in Osnabrück beschäftigt weltweit fast 14 000 Menschen und zählt gut 240 Niederlassungen in 54 Ländern. Es ist damit das Unternehmen im IHK-Bezirk, das mit Abstand die meisten Niederlassungen in Ländern der Europäischen Union unterhält. Insofern liegt es nahe, dass sich gerade dieses Familienunternehmen mit den Vorzügen und Herausforderungen der EU beschäftigt. Wir sprachen mit dem Gesellschafter Klaus Hellmann darüber, was er persönlich mit der EU verbindet.

_Herr Hellmann, was sind für Sie die Koordinaten der Europäischen Idee?

Die Europäische Idee lebt durch ihre demokratischen Werte und bietet uns einen Lebensraum von weltweit unvergleichbarer Sicherheit und Freiheit. Unser geeinter Binnenmarkt ist für Deutschland als führende Exportnation und auch für den Wirtschaftsstandort Osnabrück von unschätzbarem Wert. Als Unternehmer weiß ich das Privileg des freien Handels besonders zu schätzen. Gleichzeitig hat uns das vergangene Jahrzehnt eindrücklich gezeigt, dass die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit keinen Halt vor Grenzen machen – sie lassen sich nur gemeinsam angehen. Der demokratische Appell gilt daher mehr denn je: Zeigt Eure Stimme und lasst uns zusammen stark werden für die Zukunft Europas. Europa gehört denen, die wählen.



„Wer wählt, gestaltet die Zukunft. Wer seine Stimme nicht abgibt, akzeptiert ein unbekanntes Wahlergebnis.“

_Die Europawahl ist in Deutschland am 9. Juni 2024. Warum ist es aus Ihrer Sicht wichtig, das Wahlrecht zu nutzen?

Wer wählt, gestaltet die Zukunft. Wer seine Stimme nicht abgibt, akzeptiert ein unbekanntes Wahlergebnis. Europa ist durch seine demokratischen Werte geeint. Und ein sicherer Raum für die Bürger Europas in einer Welt, die durch Konflikte geprägt ist. Das sollten wir zu schätzen wissen und durch unsere Partizipation stärken. Gerade in einer Welt, die immer vernetzter und komplexer wird, kann vieles nur noch in Zusammenarbeit angegangen werden. Die Pandemie hat uns das gezeigt. Zum Beispiel die Digitalisierung oder der Klimawandel fordern jetzt ein gemeinsames Handeln.

_Einmal abseits von den Details, die oft in der Kritik stehen: Wie bewerten Sie das grundsätzliche Potenzial der Europäischen Union?

Sicherheit, Migration, Umweltschutz oder Verbraucherschutz: Die EU verabschiedet Gesetze von grenzüberschreitender Tragweite. Das heißt zugleich, dass sie unser aller Lebensbedingungen gestaltet. Daher sollten wir die EU-Politik durch unsere Teilnahme an den Wahlen aktiv lenken. Dies trägt auch dazu bei, die demokratischen Prozesse in Europa zu stärken sowie die europäische Integration und den Wirtschaftsstandort Europa zu fördern. Das wiederum stellt sicher, dass die Interessen der Bürgerinnen und Bürger in der EU angemessen vertreten werden. EU steht für Sicherheit und wirtschaftliche Stärke. Um das beizubehalten, müssen wir sie stärken, indem wir uns beteiligen.

>>

„Die EU, und hier insbesondere der Binnenmarkt, hat der deutschen Wirtschaft und den Verbrauchern zahlreiche Vorteile gebracht. Gleichzeitig gibt es oftmals auch EU-Skepsis...

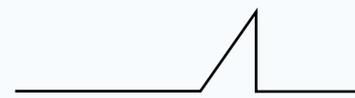
Freier Handel kurbelt aus meiner Sicht die Wirtschaft an und fördert damit den Wohlstand. Der EU-Binnenmarkt ist dabei einer der mächtigsten Handelsblöcke der Welt und freier Warenfluss in Europa ist ein Privileg. In der Logistik können wir Güter ohne Zollschranken transportieren, was Kosten reduziert und so die Wettbewerbsfähigkeit steigert. Davon profitiert die EU als Wirtschaftsstandort insgesamt. Davon profitieren aber auch die Verbraucher. Dennoch läuft in der EU längst nicht alles rund. In vielen Fällen klagen Betriebe über zu viel Bürokratie. Hier würde ich mir sehr oft viel schlankere Prozesse wünschen. Denken wir beispielsweise nur einmal an den enormen Bürokratieaufwand bei der Entsendung von Arbeitskräften in ein anderes europäisches Land.

„Wo liegen aus Ihrer Sicht die Herausforderungen der EU?“

Eine der Herausforderungen zeigt sich beim Blick auf die gesellschaftliche Akzeptanz. Für viele Bürger ist die EU „weit weg“ und sie ist als politische „Institution“ sehr komplex. Was auf Landesebene bereits kompliziert ist, wird auf internationaler Ebene noch schwieriger. Die Entscheidungsfindung innerhalb der EU-Organe ist kompliziert und für Bürgerinnen und Bürger nicht ausreichend transparent, was für Skepsis sorgt. Deshalb ist es wichtig, die EU sichtbar zu machen, ihre Bedeutung klar zu kommunizieren und zu verdeutlichen: Insgesamt hat die EU einen Lebensraum geschaffen, der geprägt ist von Sicherheit, Stabilität, Frieden und Wohlstand. Das ist ein Privileg, das wir schützen und stärken sollten.

„Welche Rolle hat die europäische Integration in den vergangenen Jahrzehnten bei der Erweiterung Ihrer internationalen Geschäftstätigkeiten gespielt?“

Die EU ist für Hellmann als Unternehmen wichtig. Genauso wie für die Logistikbranche und die Wirtschaft insgesamt. Die Bedeutung des Binnenmarktes und Freihandels hatte ich bereits genannt. Die EU ist aber zum Beispiel auch mit Blick auf die Infrastrukturinvestitionen wichtig: Sie investiert beträchtliche Mittel in die Entwicklung von Verkehrsinfrastrukturprojekten. Diese Investitionen tragen dazu bei, Engpässe zu beseitigen, die Effizienz der Logistikketten zu verbessern und den Warentransport in der EU zu erleichtern. Dennoch brauchen wir noch mehr Harmonisierung, grenzüberschreitende Infrastrukturinvestitionen und -planungen.



„Wir stehen für Diversität und Toleranz – Werte, die auch die EU fördert.“

Und was die Förderung von Innovation und Technologie betrifft: Die EU unterstützt die Logistikbranche bei deren Einführung, um die Effizienz zu steigern und Umweltauswirkungen zu reduzieren. Dies umfasst u. a. Initiativen zur Förderung von digitalen Technologien, intelligenten Verkehrssystemen, sauberer Energie und umweltfreundlichen Transportmitteln.

„Themen, die gerade für Ihre Branche von hoher Relevanz sind ...“

Richtig, denn unsere zentrale Frage ist: „Wie können wir die Logistik nachhaltiger aufstellen und CO₂-Emissionen reduzieren?“ Diese großen Themen können wir nur gemeinsam grenzüberschreitend angehen.

„Können Sie uns Beispiele für erfolgreiche Initiativen der EU nennen, die sich positiv auf Ihr Unternehmen ausgewirkt haben?“

Neben dem EU-Binnenmarkt ist die Freizügigkeit der Arbeitskräfte für uns als Logistikdienstleister enorm wichtig. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels. Bei Hellmann in Deutschland und hier am Standort in Osnabrück arbeiten viele Kollegen aus EU-Mitgliedsstaaten. Wir stehen für Diversität und Toleranz – Werte, die auch die EU fördert. Ein weiteres Beispiel positiver Effekte sind die Transeuropäischen Verkehrsnetze (TEN-T). Das TEN-T-Programm der EU fördert die Entwicklung von Verkehrsinfrastrukturprojekten in Europa, darunter Straßen, Schienen, Wasserstraßen und Flughäfen. Durch die Unterstützung von Infrastrukturprojekten können deutsche Logistikunternehmen von besserer Konnektivität und Effizienz in der Transport- und Logistikbranche profitieren.

„Zum Abschluss: Fühlen Sie sich eher als Deutscher oder als Europäer?“

Ich fühle mich als deutscher Europäer. Deutschland ist ein wichtiger Teil von Europa. Wenn ich im Ausland reise, spreche ich eher von Europa als von Deutschland.

Region setzt auf den EU-Binnenmarkt

Die EU-Mitgliedsstaaten gehören – gemessen an der Anzahl der Kontakte – zu den wichtigsten Außenhandelspartnern regionaler Unternehmen. Konkreter: Mit Ausnahme der Schweiz und des Vereinigten Königreichs liegen die wichtigsten zehn Auslandsmärkte der Region in der EU. Dies zeigt auch, wie bedeutsam der EU-Binnenmarkt ist.

Besonders kleinere und mittlere Unternehmen starten mit ihren ersten Schritten über die Grenze häufig zunächst auf geografisch näher gelegenen und sprachlich-kulturell vertrauteren Märkten. Dafür bieten sich (Nachbar-)Länder wie die Niederlande, Österreich oder die Schweiz an. Dabei nutzen die Betriebe in der Regel zu Beginn einfachere Marktbearbeitungsformen wie Export und Import, um sich später – und mit wachsender Unternehmensgröße – auch komplexerer Formen wie Niederlassungen zu bedienen.

Ein Grund für eine stärkere Fokussierung kleinerer Unternehmen auf EU-Märkte liegt auch darin, dass Markteinstiegschürden als geringer wahrgenommen werden und der Schritt in weiter entfernte Märkte gescheut wird. Der gemeinsame Binnenmarkt der EU hat zahlreiche Vorteile. Insbesondere der Wegfall der Zollgrenzen ist für schnelle Warenströme von großer Bedeutung. So entfallen im Binnenmarkt die Erstellung von aufwändigen Zollpapieren und Wartezeiten an den Grenzen.

Unter den TOP 10-Auslandsmärkten sind allein die Schweiz auf Rang 4 und das Vereinigte Königreich auf Rang 8 als Nicht-EU-Länder vertreten. Inwieweit das Vereinigte Königreich diesen Platz

Auf einen Blick

Einen Überblick über die Auslandsstandorte liefert unser IHK-Tool „Regionale Unternehmen im Ausland“. Der digitale Atlas bietet diverse interaktive Möglichkeiten, die Verflechtungsbeziehungen insgesamt, nach ausgewählten Gruppen oder für einzelne Firmen darzustellen. Insgesamt sind die Unternehmen des IHK-Kammerbezirks mit rund 500 Standorten im Ausland vertreten. Schauen Sie gern einmal rein!

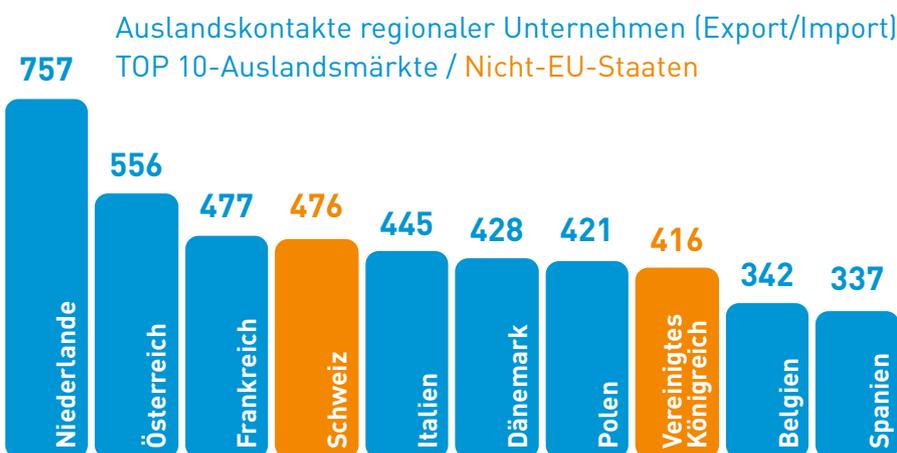


➤ www.osnabrueck.ihk.de (Nr. 5746000)

halten kann, bleibt abzuwarten. In der niedersächsischen Außenhandelsstatistik ist das Land bereits aus den Top 10 herausgefallen und auf Rang 11 abgerutscht. Die vor dem Brexit befürchteten Rückgänge im Handel mit Großbritannien sind nun eingetreten.

Diese Entwicklung zeigt, wie wichtig der EU-Binnenmarkt ohne Barrieren für den internationalen Handel ist.

Die Unternehmen aus dem IHK-Bezirk unterstützen ihre Auslandsaktivitäten weltweit mit Niederlassungen und Produktionsstätten. Auch hier liegt der Schwerpunkt eindeutig in den EU-Ländern. Unter den zehn wichtigsten Investitionsstandorten der regionalen Betriebe sind sieben Länder Mitgliedsstaaten der EU. Dabei liegt Polen mit 54 Standorten auf Rang 1. Das Land profitiert von seiner geografischen Nähe und attraktiven Investitionsbedingungen. Rang 2 teilen sich die Niederlande und China mit je 50 Niederlassungen und Produktionsstätten, gefolgt von den USA.



Kleine und mittlere Unternehmen pflegen oft Auslandskontakte in nahe gelegene Ländern. In unserer IHK-Region gibt es daher besonders viele Kontakte in die Niederlande.

Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



IHK-Regionalausschüsse trafen sich zu konstituierenden Sitzungen

In unseren drei IHK-Regionalausschüssen treffen sich dreimal im Jahr ehrenamtlich tätige Unternehmerinnen und Unternehmer. Die Mitglieder tauschen sich mit Experten aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft aus. Zudem erarbeiten sie Positionen für die IHK-Vollversammlung. Ende April fanden die konstituierenden Sitzungen statt und wurden die Vorsitzenden gewählt. Den Vorsitz im Regionalausschuss Osnabrück übernimmt Sebastian Kotte, Vorstandssprecher der Spiekermann & CO Aktiengesellschaft, Osnabrück. Vorsitzender im Regionalausschuss Landkreis Emsland wurde Hendrik Kampmann, geschäftsführender Gesellschafter der Kampmann GmbH, Lingen. Der Regionalausschuss Grafschaft Bentheim wählte Thomas Kolde, Geschäftsführer der Lebenshilfe Nordhorn an die Spitze. Einen Bericht lesen Sie im *ihk-magazin* 6/2024 und unter www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6136784).

KI und die Schnittstellen zu Aufgaben in der Assistenz

Künstliche Intelligenz: Auch das IHK-Netzwerk Assistenzen (Foto) befasste sich im April damit. Referent Sascha Rose, KI-Trainer im Mittelstand-Digital Zentrum Lingen.Münster. Osnabrück, zeigte Nutzungsmöglichkeiten am Beispiel des Chatbots ChatGPT auf. Diese können etwa Anfragen filtern und Basis-Infos bereitstellen. So ließen sich zeitaufwändige Standards automatisieren und ließe sich Zeit für komplexe Aufgaben schaffen. Den 40 Teilnehmern wurde aber außerdem vorgestellt, wo die Grenzen für den Einsatz von KI liegen. – Interesse am Netzwerk? Nutzen Sie die Infos im QR-Code. (co)



➔ www.ihk.de/osnabrueck
(Nr. 4105016)





„KI kann Muster erkennen und Lernverläufe analysieren“

Die IHK-Netzwerke Berufliche Bildung und Personalentwicklung warfen jetzt gemeinsam einen Blick auf Chancen und Risiken künstlicher Intelligenz. „KI-basierte Algorithmen können Lernverläufe analysieren, Muster erkennen und personalisierte Empfehlungen für Lernende geben“, sagte Referent Dr. Tobias Thelen (Foto) vom Institut für Kognitionswissenschaft der Uni Osnabrück. So sei eine gezieltere Förderung möglich. Wichtig sei es aber auch, z.B. ethische wie datenschutzrechtliche Anforderungen zu beachten. Generative KI produziere auch fehlerhafte Ergebnisse und neige dazu, Fakten zu erfinden, wenn die Wissensbasis fehlt. Deshalb setzt sich Dr. Thelen dafür ein, KI zu entmystifizieren und ein besseres Verständnis für ihre technologischen Aspekte zu fördern. (deu)



„KI bietet Nutzwerte im Recruiting-Prozess“

Wie lässt sich Künstliche Intelligenz (KI) im Recruiting-Prozess und beim Employer Branding nutzen? Und welche Schnittstellen gibt es zum Online-Marketing? Vanessa Salomon und Michael Pruban (Foto) von der Concept X GmbH aus Rheine kamen darüber mit dem IHK-Netzwerk Online-Marketing ins Gespräch. Eine Chance von KI: Die Analyse großer Datenmengen und der Einsatz innovativer Technologien ermöglichen stärker als bisher eine personalisierte, zielgerichtete Ansprache potenzieller Bewerber. Auch können potenzielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit individuell erstellten Anzeigen beworben werden. Deutlich wurde aber auch: Es gibt Pro und Contra beim KI-Einsatz. „KI kann den Menschen im Recruiting-Prozess aber noch nicht ersetzen“, so die Referenten. (sa/ebk)



Kostenfreie Beratung für mehr Klimaneutralität

Unsere IHK unterstützt Unternehmen bei Transformationsprozessen hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft. In Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) werden dazu kostenfreie Beratungen angeboten. Der Ablauf: Vor Ort beraten neutrale und von der KEAN anerkannte Fachleute in den Bereichen „Klimaneutralität“, „Energie- und Materialeffizienz“ und „Solar“. Im Anschluss geben sie Handlungsempfehlungen und Hinweise auf Förderprogramme. Das Angebot richtet sich an kleine und mittlere IHK- oder HWK-Mitgliedsunternehmen mit Standort oder Sitz in Niedersachsen und Energiekosten von mehr als 10 000 Euro netto/Jahr. (lis)

➤ www.klimaschutz-niedersachsen.de/energieberatung



VWA und Hochschule gratulieren 18 erfolgreichen Bachelors

In Osnabrück wurden jetzt die 18 Absolventinnen und Absolventen des dualen Bachelor-Studiengangs Betriebswirtschaft verabschiedet. Der Studiengang ist ein gemeinsames Angebot der Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim gGmbH (VWA) und der Hochschule Osnabrück. Der Studiengang verbindet eine Berufsausbildung mit einem BWL-Studium. Den Absolventen gratulierten Sonja Splittstößer, VWA-Geschäfts-

führerin, und Prof. Dr. Christian Kröger, Studiengangbeauftragter der Hochschule Osnabrück. „Durch Ihr duales Studium besitzen Sie etwas, das anderen Absolventen häufig fehlt: ein hohes Maß an Praxisnähe“, sagte Kröger. Er hob die Leistungsbereitschaft der Absolventen hervor, die in den vergangenen 3,5 Jahren Berufsausbildung, Studium und Berufspraxis gemeistert haben. Etwas Besonderes war die Rede von Jahrgangssprecherin Katharina Sokoll, die die Studienzeit in Form eines Poetry Slams vortrug: „Denn plötzlich gehöre ich zu den Absolventen. Die, die den Erstis sagen, sie sollen die Zeit bloß genießen, und mir wird klar, wie schön meine Studienzeit doch war.“ Jahrgangsbester waren Nele Wolke und Jan Frederik Wessel von der Q1 Energie AG bzw. Nagel-Group Logistics SE. (lal)

Die Absolventen mit Prof. Dr. Christian Kröger von der Hochschule (2. v. r.), Sonja Splittstößer von der VWA (l.) und Jahrgangssprecherin Katharina Sokoll (2. v. r.).



Stimmungstief in regionalen Unternehmen hält an



IHK-Konjunkturumfrage, Befragung 1. Quartal 2024

von Christian Weßling, IHK

IHK-Konjunkturumfrage: Das Stimmungstief hält an

Die Wirtschaft in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim ist weiter angeschlagen. Zum Ende des ersten Quartals 2024 steigt der IHK-Konjunkturklimaindex zwar um acht Punkte auf 77 Zähler, liegt damit aber weiter deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 103 Zählern.

Während in der IHK-Konjunkturumfrage per Saldo 18 % der Unternehmen von einer schlechten Geschäftslage berichten (+ 4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal), rechnen per Saldo 27 % mit einer nochmals schlechteren Konjunktur in den kommenden Monaten (- 17 Prozentpunkte). „Es überwiegen weiter deutlich die pessimistischen Einschätzungen sowohl bei der aktuellen Lage als auch mit Blick auf die kommenden Monate“, fasst IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die Ergebnisse zusammen.

Das Hauptrisiko sind aus Sicht vieler Betriebe die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die hierfür noch nie zuvor von einer derart hohen Anzahl von Unternehmen benannt wurden (70 %). Die Energie- und Rohstoffpreise werden zwar von weniger Unternehmen als zuvor als Geschäftsrisiko benannt. Dennoch fühlt sich nach wie vor mehr als jedes zweite Unternehmen durch diesen Faktor in seiner wirtschaftlichen Entwicklung beeinträchtigt (51 % im Vergleich zu 60 % im Vorquartal). „Unsere Wirtschaft steht vor enormen Herausforderungen. Der Frust und die Verunsicherung sind in vielen Betrieben hoch – und die Verlagerung von industrieller Produktion ins Ausland nimmt zu“, so Graf.

Bedenklich sei, dass sich der Negativtrend bei den Investitionsabsichten in der aktuellen Umfrage fortsetze. Mit 36 % habe mehr als ein Drittel der Betriebe angegeben, Investitionen verringern zu wollen. Nur ein knappes Fünftel (18 %) plane demnach, seine

Investitionen zu erhöhen. Die anhaltende Investitionsschwäche zeige sich auch in den Investitionsmotiven, so Graf. So werde das Motiv der Kapazitätsausweitung immer seltener genannt und liege mit 23 % deutlich niedriger als im Vorjahr (32 %). Am häufigsten als Investitionsmotiv wird hingegen der Ersatzbedarf genannt (64 % nach zuvor 61 %). „Die Gründe für die Investitionszurückhaltung liegen auf der Hand: die schwache Inlandsnachfrage, die hohen Kosten für Energie, Kapital und Personal, sowie am Ende auch eine überbordende Bürokratie“, so Graf.

„Wir brauchen deshalb noch vor der Sommerpause eine konkrete Reformagenda mit Entlastungen, die schnell im betrieblichen Alltag ankommen“, fasst Graf die Erwartungen der regionalen Unternehmen an die Bundes- und Landespolitik zusammen. Das jüngst von Bundestag und Bundesrat verabschiedete Wachstumschancen-gesetz markiere ebenso wie das geplante Bürokratieentlastungs-gesetz lediglich einen kleinen Silberstreif am Horizont. Ein Befreiungsschlag für die Unternehmen könne daraus nur werden, wenn auch der von Bund und Ländern vereinbarte Beschleunigungspakt zügig umgesetzt und der auf EU-Ebene angekündigte Abbau von 25 % der Berichtspflichten Realität werde, so Graf.

➔ Weitere Ergebnisse:
www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6120530)



Grüner Strom, ein Standortvorteil

Unternehmen aus der Wirtschaftsregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zeigen ein hohes Interesse am Abschluss von langfristigen Direktstromlieferverträgen, sogenannten Power Purchase Agreements (kurz: PPA). Das wurde bei einer Veranstaltung der IHK in Osnabrück, an der über 60 Unternehmer teilnahmen, deutlich.

Für ein PPA schließt ein Unternehmen als Stromabnehmer einen Vertrag mit einem Stromerzeuger ab: einer Windkraft- oder einer Photovoltaik-Anlage. Diese beliefert dann das Unternehmen entweder über das öffentliche Stromnetz oder über eine direkte Leitung. IHK-Vollversammlungsmitglied Dietmar Hemsath von der Georgsmarienhütte GmbH stellte einen Aspekt der jüngsten IHK-Umfrage zur Energieversorgung vor: 6 % der Industrieunternehmen hatten darin angegeben, bereits PPAs umgesetzt zu haben, 2 % seien gerade dabei und 19 % planten PPAs. Das sind insgesamt 27 % der Befragten. „Der Bedarf ist groß und die Bereitschaft vor Ort ist es auch“, so Hemsath. Er forderte die Bundesregierung auf, zeitnah Maßnahmen vorzulegen, die den Abschluss von PPAs erleichterten, beispielsweise reduzierte Netzentgelte.

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) bietet mit der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) Basisinfos und Standardverträge für PPAs an. Dena-Fachexperte Sebastian Kögl ging in der IHK-Veranstaltung auf die Vorteile eigener Stromlieferverträge ein, sagte: „PPAs sind ein gutes Instrument, mit dem Unternehmen sich langfristig und günstig mit grünem Strom versorgen können.“ Aus seiner Sicht habe Deutschland das Potenzial, zu einem europäischen Leitmarkt für PPAs zu werden. Gleichzeitig nannte Kögl die Herausforderungen: Die Regulatorik, den Preis und den individuellen Strombedarf. Unternehmen würden feste Stromzusagen benötigen. PPAs würden dabei eine wichtige Rolle spielen.

Johannes Busmann von der Osnabrücker Prowind GmbH sah vor allem die Chancen von PPAs: „Wir sind eine Region mit starkem Potenzial an Erneuerbaren Energien. Das Potenzial müssen wir nutzen und damit den Unternehmen preisgünstigen Grünstrom anbieten.“ Wie das in der Praxis funktioniert, das stellten Niklas



Sprachen über PPAs: (v.l.) Dietmar Hemsath, Jörg Hübener, Johannes Busmann, Niklas Schwichtenberg und Anke Schweda.

Schwichtenberg von der ElectroFleet GmbH und Jörg Hübener von der Wellergruppe Holding SE & Co. KG aus Osnabrück vor. Electrofleet realisiere auf dem Gelände der Weller-Gruppe Photovoltaikanlagen in Kombination mit Speichern, um dem Unternehmen günstigen und nachhaltigen Strom anzubieten. Die Partnerschaft sei ein Gewinn für beide Seiten, so Hübener.

Für Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, Innovation und Energie, bleibt das Thema PPA oben auf der Tagesordnung. „Auf der einen Seite werden wir das Thema weiter gegenüber der Politik platzieren: Die Netzentgelte sind viel zu hoch. Das macht auch PPAs in Teilen unattraktiv. Hier muss die Bundesregierung Entlastung schaffen, vor allem, wenn Stromerzeugung und Nutzung in der gleichen Region sind. Solche Konzepte entlasten das Netz. Auf der anderen Seite wollen wir unsere Mitgliedsunternehmen unterstützen. Die große Verfügbarkeit Erneuerbarer Energien ist unser Standortvorteil.“ (lis)

➤ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6122978)



Anzeige

Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen: Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen. Im ecopark an der Hansalinie A1. **ecopark – der Qualitätsstandort.**

ecopark
Arbeit erleben

von Dr. Stefan Schomaker, IHK

Kombinierter Verkehr in der Region: zukunftsfähig aufgestellt

Welche Potenziale die Region für den kombinierten Verkehr bietet, davon konnten sich die Teilnehmer der IHK-Veranstaltung „Gütertransport im kombinierten Verkehr – effizient und nachhaltig“ beim Container Terminal Osnabrück (CTOS) vor Ort überzeugen.

CTOS-Geschäftsführer Björn Tiemann gab den Teilnehmern Einblick in die Abläufe und Kapazitäten des Terminals. „Der Kunde kann sich darauf verlassen, dass der kombinierte Verkehr funktioniert“, sagte Tiemann. Ebenso betonten Michael Nintemann, Geschäftsführer Dörpener Umschlaggesellschaft für den kombinierten Verkehr mbH (DUK), und Dieter Lindschulte, Geschäftsführer GVZ Europark Coevorden-Emlichheim GmbH, bei der anschließenden Diskussionsrunde bei der Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG, zusätzliche Potenziale des kombinierten Verkehrs zu erschließen sowie gemeinsame Perspektiven zu entwickeln. Doch dafür müssen auch die Rahmenbedingungen stimmen.

„Die Planbarkeit der Trassenpreise muss gewährleistet sein. Dies ist für den kombinierten Verkehr von großer Bedeutung“, forderte Nintemann. Schließlich könne auch der kombinierte Verkehr einen wichtigen Beitrag für eine nachhaltige Mobilität leisten, denn laut Bundesverkehrsministerium würden dadurch jährlich rund 2,7 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen eingespart. „Für den nachhaltigen Transformationsprozess ist der kombinierte Verkehr ein wesentlicher Teil der Lösung“, so Lindschulte.



Gastgeber und Referenten: (v.l.) Dieter Lindschulte, Björn Tiemann, Jürgen Hartkemeyer, Michael Nintemann, Anke Schweda und Dr. Stefan Schomaker.

Die prognostizierten Entwicklungen speziell im kombinierten Verkehr bieten weitere Chancen für die starke Logistikregion und tragen zur Reduzierung von CO₂-Emissionen bei. Der Anteil der Güter, der nur über einen Verkehrsträger transportiert wird, nimmt ab: Die Beförderungsmenge im Güterverkehr hat sich von 2018 bis 2022 insgesamt um knapp 3 % verringert. Anders ist die Situation im kombinierten Verkehr: Dort legte die Beförderungsmenge im gleichen Zeitraum um 8 % zu.



Einblicke in Abläufe und Kapazitäten bekamen die Teilnehmer der IHK-Veranstaltung beim Container Terminal Osnabrück (CTOS).

Mit den Güterverkehrszentren in Dörpen und Coevorden/Emlichheim sowie dem Container Terminal Osnabrück ist die Region für den kombinierten Verkehr gut aufgestellt. Die Forderungen sind klar: Die intermodale Mobilität ist zu fördern sowie die Zuverlässigkeit des Schienentransportweges deutlich zu verbessern. Ebenso ist die Planbarkeit der Trassenpreise zu gewährleisten und zusätzliche Anreize für eine Verlagerung von Gütern von der Straße auf die Schiene zu schaffen. Die IHK-Veranstaltung zum kombinierten Verkehr im März bildete den Auftakt einer Veranstaltungsreihe, die die IHK zum Thema „Nachhaltige Mobilität“ in diesem Jahr durchführt.

Mehr Infos: IHK, Dr. Stefan Schomaker, Tel. 0541 353-218 oder schomaker@osnabrueck.ihk.de

Wirtschaftsdelegation: „Chancen in Rumänien nutzen“

Seit 2007 ist Rumänien Mitglied in der EU. Damit ist es zusammen mit dem gleichzeitig beigetretenen Bulgarien und dem 2013 dazugestoßenen Kroatien das jüngste EU-Mitglied. Unsere IHK hat im April mit einer Delegationsreise Marktchancen in dem Land erkundet.

„Wir möchten die Unternehmen in unserer Region ermutigen, in Rumänien noch stärker ihre geschäftlichen Chancen zu nutzen“, erklärten IHK-Präsident Uwe Goebel und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf zu Beginn der Delegationsreise. Gemeinsam mit dem IHK-Präsidenten und dem Hauptgeschäftsführer der IHK für Ostfriesland und Papenburg führten beide eine zwölfköpfige Delegation an.

Erste Station war Sibiu (Hermannstadt) in Siebenbürgen. Wirtschaftlich befindet sich die Stadt mit rund 140 000 Einwohnern und einer starken deutschen Tradition nicht zuletzt durch millionenschwere Investitionen deutscher Unternehmen seit Anfang der 2000er Jahre in einem ungebremsten Aufschwung. Sebastian Metz, Geschäftsführer der AHK Romania, stellte vor Ort aktive deutsche Unternehmen vor – darunter Großunternehmen wie Continental bis hin zu Mittelständlern wie der HARTING Technology Group, die seit 2003 Industriesteckverbindungen in Sibiu produziert und auch auf dem Besuchsprogramm stand. Bei Rehau Window Solution Sibiu stellte Franz Brandtner das 2023 neu eröffnete Logistikzentrum in Rumänien vor. Das Unternehmen, das auch im ostfriesischen Wittmund einen Standort hat, beschäftigt weltweit knapp 20 000 Menschen. In Rumänien laminieren und verpacken 60 Mitarbeiter Kunststoff-Fensterprofile. Auch zwei Schulen standen auf dem Programm: die Berufsschule Technisches Gymnasium „Independenta“ Sibiu, die duale Ausbildungen anbietet. Und die Deutsche Schule Sibiu, die rumänische Schüler ab der fünften Klasse komplett in deutscher Sprache unterrichtet.

Zweite Station war Timisoara. Besucht wurde dort etwa die Helbako Group in Timisoara. Das Unternehmen mit Hauptsitz bei Düsseldorf produziert dort mit rund 165 Mitarbeitern elektronische Steuerungsmodule, etwa für Batteriekühlung oder Cabrioverdecke. Der Standort in Rumänien wurde 2017 mit Unterstützung der AHK gegründet. Einer der entscheidenden Standortvorteile war übrigens die Nähe zum Flughafen. Die Stadt im Westen Rumäniens mit rund



Marktchancen in Rumänien erkundet: Unser Foto entstand beim Besuch der Delegation bei der Stadtverwaltung in Timisoara.

250 000 Einwohnern ist eine echte Universitätsstadt mit einem positiven Startup-Klima. Davon konnte sich die Delegation beim Cowork Timisoara überzeugen, das seit über zehn Jahren am Start ist. Die Stadt, die übrigens mit Dominic Fritz einen jungen deutschen Einwanderer aus dem Schwarzwald als Rathauschef hat, wächst wirtschaftlich überdurchschnittlich. Mittlerweile erreicht das BIP der Region 94 % des EU-Niveaus – der höchste Wert im ganzen Land. Timisoara war übrigens die erste Stadt in Europa, die 1884 elektronische Straßenbeleuchtung einführte. Kein Wunder also, dass in Timisoara mit Elba Lighting das in Rumänien älteste und führende Unternehmen für Beleuchtung beheimatet ist.

Schließlich wollte die Delegation Potenziale für die Fachkräftegewinnung ausloten. Denn viele rumänische Fachkräfte suchen ihre berufliche Zukunft in Deutschland. Menschen aus Rumänien belegten etwa 2019, im letzten Jahr vor der Covid-19-Pandemie, bei der Einwanderung nach Deutschland Platz 1. Das Potenzial für die Fachkräftegewinnung ist allerdings eingeschränkt – denn mittlerweile leidet Rumänien wegen des starken Wirtschaftswachstums selbst unter einem Fachkräftemangel.

Mehr Infos: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder hesse@osna-brueck.ihk.de

IHKN: Berufsorientierung ausbauen!

Der Nds. Erlass zur „Beruflichen Orientierung an allgemeinbildenden Schulen“ aus dem Jahr 2018 endet. Für die Neugestaltung wurden der bisherige Erlass evaluiert und die Ergebnisse auf der Berufsorientierungs-Fachtagung des Niedersächsischen Kultusministeriums (MK) im März 2024 in der IHK Hannover vorgestellt.

HANNOVER | „Die Evaluation zeigt genau die Handlungsfelder auf, die wir als Wirtschaft immer wieder benennen: Stärkung beruflicher Orientierung insbesondere an Gymnasien, Gleichwertigkeit von dualer und akademischer Bildung, Praxisbezug bei der beruflichen Orientierung und Verbindlichkeit“, sagt Silke Richter, IHKN-Sprecherin für Schulpolitik. „Jetzt gelte es, die richtigen Schlussfolgerungen zu ziehen und ein schlüssiges Gesamtkonzept zu erstellen. Aus Sicht der IHKs müsse die Berufsorientierung an allen Schulformen, insbesondere an Gymnasien, weiter vorangetrieben und systematisiert werden. Die berufliche Ausbildung muss dabei gleichberechtigt zum Studium als Anschlussziel des gymnasialen Bildungsgangs dargelegt werden.“

Erforderlich sei ein Gesamtkonzept für die Berufsorientierung, flächendeckende Praktika, die lokal koordiniert werden, sowie Kooperationen zwischen Schulen und Wirtschaft. Dazu müssten notwendige personelle und zeitliche Ressourcen bereitgestellt werden.

Die zunehmend stärkere Rolle der Berufsschulen in der Berufsorientierung müsse mit einem Sach- und Personalbudget hinterlegt sein. Die Kernaufgabe der BBS als Partner im dualen Ausbildungssystem darf nicht leiden. Das Ausbildungsplatz-Matching sollte verbessert und insbesondere die Jugendberufsagenturen verstärkt in die BO einbezogen werden. Die duale Ausbildung muss während der Berufsorientierung positiv wahrgenommen werden: durch ein attraktives Lernumfeld und berufsschulisch wohnortnahe, qualita-



Eine der Forderungen: Personelle und zeitliche Ressourcen für die Berufsorientierung künftig zielgerichteter zu nutzen.

tiv hochwertige Angebote. Die Bedeutung der Berufsorientierung sollte sich in der Wertschätzung durch das Land Niedersachsen widerspiegeln. Wir gehen davon aus, dass wir auch weiterhin als Wirtschaft eingebunden werden und bringen uns gerne in den Prozess der Erstellung des neuen Erlasses ein“, so Richter abschließend. Diese Chance bieten die BO-Werkstätten des MK in neun verschiedenen Themenfeldern, zu denen die niedersächsischen IHKs eingeladen werden.

Einladung zum EU-Lunch-Talk

OSNABRÜCK/BRÜSSEL | Für die Zukunft der EU braucht es seitens der 27 Mitgliedsstaaten gemeinsame Antworten und in Brüssel neue Ideen für mehr Wettbewerbsfähigkeit. Wie wir es konkret besser machen können, wollen wir gemeinsam mit Ihnen, zwei Brüsseler Insidern sowie den regionalen Kandidaten für das EU-Parlament in zwei virtuellen Lunch-Doppel-Talks diskutieren: Zu Gast sind am 17. Mai und 6. Juni die aktuellen Mitglieder des EU-Parlaments aus der Region, Jens Gieseke und Tiemo Wölken, sowie Christoph Pohlmann, Leiter der Abteilung Europa im Nds. Ministerium für Bundes- und EU-Angelegenheiten, und Freya Lemcke vom DIHK-Büro in Brüssel. (wes)

➤ Infos und Anmeldung:
www.ihk.de/osnabrueck
 (Nr. 6136144)



Regierung beschließt Nationale Hafenstrategie

BERLIN | Sichere und leistungsfähige Häfen stärken Standorte. Das gilt auch für die Häfen in unserer Region, wie z.B. den Hafen am Mittellandkanal bei Bohmte, den Osnabrücker Stadthafen, den Eurohafen Meppen/Haren und den Hafen Spelle-Venhaus. Im März wurde nach mehrjährigem Erarbeitungsprozess jetzt die „Nationale Hafenstrategie für die See- und Binnenhäfen“ von der Bundesregierung beschlossen. Sie soll helfen, die deutschen Häfen zukunftsfähig aufzustellen. Fünf Handlungsfelder wurde dazu identifiziert: Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Hafenstandorts Deutschland, die Entwicklung der Häfen zu nachhaltigen Knotenpunkten der Energie-



wende und Drehkreuzen für die Verkehrsverlagerung, die aktive, zukunftsfähige Gestaltung der digitalen Transformation, Ausbildung und Beschäftigung sichern sowie der Ausbau und Erhalt der Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur. Die Maßnahmen sollen nun kurzfristig Veränderungen anstoßen. Alle stehen allerdings unter dem Vorbehalt der jeweils zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. (sco)

Löschungen aus dem Handelsregister

Der Geschäftsführer einer GmbH, der gegen die Aufnahme seines Geburtsdatums und Wohnorts in das Handelsregister vorging, berief sich auf die DSGVO, um die Löschung dieser Informationen zu erwirken. Der BGH wies dieses Anliegen ab und entschied, dass der Geschäftsführer keinen Anspruch auf Löschung hat. Er begründete dies damit, dass das Handelsregister die notwendige und erforderliche Rechtssicherheit gewährleiste. Daher sei eine Verarbeitung auch gegen den Willen des Einzelnen erlaubt.

Sinn und Zweck des Handelsregisters lägen darin, es der Öffentlichkeit zu ermöglichen, sich über die Rechtsverhältnisse von Kaufleuten

und Gesellschaften zu unterrichten, und Umstände zu verlautbaren, die für den Rechtsverkehr von erheblicher Bedeutung sind (...) Der Verwirklichung dieses schützenswerten Interesses des Rechtsverkehrs, sich über die Vertretungsverhältnisse der am geschäftlichen Verkehr teilnehmenden Kapitalgesellschaften informieren und vergewissern zu können, diene insbesondere die Eintragung, Speicherung und Offenlegung des vollständigen Namens, Geburtsdatums und Wohnorts eines GmbH-Geschäftsführers (...).“

BGH, Beschl. v. 23.01.2024 –
Az.: II ZB 7/23



IHK Podcast Recht & Steuern
www.ihk.de/osnabrueck (4717800)

KURZURTEIL

Schweizer Banken können Informationen zu Konten und Depots deutscher Staatsangehöriger an die deutsche Finanzverwaltung übermitteln. Dies hat der Bundesfinanzhof entschieden. Der BFH sieht in der Übermittlung von Informationen zu ausländischen Bankkonten an die deutschen Steuerbehörden keine Verletzung der Grundrechte der inländischen Steuerpflichtigen. (BFH, Urt. v. 23.01.2024, Az.: IX R 36/21)

KURZURTEIL

Grundsätzlich trägt der Arbeitgeber die Darlegungs- und Beweislast, dass und in welchem Umfang der Arbeitnehmer seine Arbeitspflicht nicht erfüllt hat. Auf den entsprechenden Prozessvortrag des Arbeitgebers hat der Arbeitnehmer dann substantiiert zu erwidern. Das gilt auch bei Arbeitsleistungen im Home-Office. (LAG Mecklenburg-Vorpommern, Urt. v. 28.09.2023, Az.: 5 Sa 15/23)

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

„No-Russia-Klausel“: Sanktionen des Westens und Handlungsbedarf für Unternehmen

Die EU-Mitgliedstaaten haben sich am 18.12.2023 auf ein weiteres Sanktionspaket gegen Russland geeinigt. Die Mitgliedstaaten verständigten sich darauf, dass Ausführer beim Verkauf bestimmter Güter in Drittländer, die Wiederausfuhr nach Russland oder die Verwendung in Russland vertraglich untersagen müssen. Neben einer solchen Klausel bedarf es der Aufnahme von Regelungen für den Fall eines Verstoßes.

Die betroffenen Güter ergeben sich aus Güterlisten, die im Anhang der Verordnung zu finden sind. Die Verpflichtung zur Nutzung einer solchen Klausel gilt nicht für vor dem 19.12.2023 geschlossene Verträge, die spätestens bis zum 20.12.2024 erfüllt werden. Fällt ein Vertrag nicht in diese Frist, ergibt sich die Pflicht zur nachträglichen Implementierung der Klausel. Vom Anwendungsbereich ausgenommen sind Lieferungen in die im Anhang VII der Verordnung aufgeführten Partnerländer.

Neben der Pflicht zur Nutzung dieser Klausel ist auch deren Einhaltung sicherzustellen. Nach den Leitlinien der EU sind angemessen intensive Konsequenzen für den Fall eines Verstoßes einzuarbeiten. In Betracht kommen

entsprechende Vertragsstrafen oder Sonderkündigungsrechte. Sollte ein Vertragspartner Kenntnis über Verstöße erlangen, müssen diese der zuständigen Behörde gemeldet werden. Aus den Leitlinien der EU geht hervor, dass es den Unternehmen freisteht, einen geeigneten Wortlaut für die Klausel selbst zu formulieren. Abgesehen davon hat die EU eine auf Englisch verfasste Musterklausel zur Verfügung gestellt.

Hinweis: Die Musterklausel entspricht zwar den Anforderungen der EU, allerdings ergeben sich für Verträge, die dem deutschen Recht unterliegen, besondere Anforderungen insb. im Hinblick auf die Verwendung von AGB. Bspw. ist die Bestimmung der Höhe der Vertragsstrafe in der Musterklausel unklar, was einer Vereinbarkeit mit dem deutschen AGB-Recht entgegensteht. Aufgrund solcher Besonderheiten und im Hinblick auf Sanktionen, ist zu empfehlen, die Musterklausel vor einer Verwendung individuell anzupassen.

Folge einer unwirksamen Klausel ist, dass kein vertragliches Re-Exportverbot besteht. Daraus ergibt sich eine buß- und strafrechtlich ahndungsfähige Verletzung der EU-Ver-

ordnung. Es drohen Bußgelder und unter Umständen sogar Haftstrafen.

Aufgrund des Umfangs der betroffenen Güter bedarf es für Unternehmen einer eingehenden Prüfung, ob und welche Verträge von der Pflicht zur Implementierung einer „No-Russia-Klausel“ betroffen sind. Mit Blick auf drohende Sanktionen bei einem Verstoß und die vom jeweiligen Vertrag abhängigen Anforderungen einer solchen Klausel, empfiehlt sich eine sorgfältige und einzelfallabhängige Formulierung des geeigneten Wortlauts.

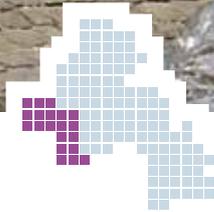
**Prof. Heiko Hellwege
Rechtsanwalt**

PKF WMS Dr. Buschkühle PartG mbB
Rechtsanwaltsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft und Notar.
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de



Prof. Heiko Hellwege





Ziegenzugzwang

SCHÜTTORF | Zwei Bronze-Ziegen setzen die Frau am hübschen Ziegenbrunnen in Schüttorf unter Zugzwang. Der Osnabrücker Bildhauer Hans Gerd Ruwe schuf die markante Figurengruppe, die 1993 zur Innenstadtsanierung aufgestellt wurde. Seither ist sie eines der Wiedererkennungsmerkmale der Samtgemeinde. Die Idee geht dabei auf die Tatsache zurück, dass die ärmeren Bevölkerungsschichten in Schüttorf keine Kuh, wohl aber eine Ziege halten konnten – und die war unentbehrlich für die tägliche Nahrungsversorgung mit Milch und Käse. In Zeiten von Fußball-WM oder -EM wird das Areal inzwischen „Ziegenbrunnen-Arena“ genannt. Ein Tipp: Vom 7. bis 9. Juni findet der „Schüttorfer Sommer“ mit viel Musik und Programm statt! (bö)

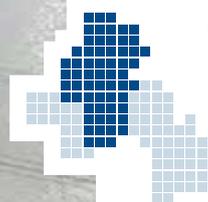
➤ www.schuettorf.de





Welch ein Wandel

LINGEN | Das Elektrostahlwerk der Division Benteler Steel/Tube in Lingen feierte im April das 50-jährige Bestehen – und gibt zugleich Zeugnis für den Wandel in der Industrie. Seit dem Start am 1. April 1974 (kl. Foto) steht es für Kreislaufwirtschaft: Im Werk entsteht neuer hochwertiger Stahl aus Stahlschrott. Dabei konnte die jährliche Produktionskapazität von anfangs etwa 75 000 Tonnen auf heute 650 000 Tonnen gesteigert werden. Durch den Einsatz eines Elektrolichtbogenofens und das Recyclen von Schrott verursacht der Standort bei der Stahlherstellung rund 75 % weniger CO₂ als bei der Stahlherstellung über die klassische Hochofenroute entstehen. Das Jubiläum wird im Juni mit den rund 280 Mitarbeitenden und Gästen gefeiert.



➤ Mehr Infos:
<https://t1p.de/a1iby>



Seeblick für Sehglück

ANKUM | Bei den allermeisten Menschen stellt sich beim Blick auf eine im Sonnenlicht glitzernde Wasserfläche sofortige Erholung ein. Ankum hat in dieser Hinsicht jetzt Neues zu bieten. Direkt am Ankumer See eröffnete die See- und Sporthotel GmbH & Co. KG ihre Lakeside Apartments Ankum. Geschäftsführer Georg Dobelmann investierte in die 4-Sterne-Häuser und entstanden sind 43 Boardingzimmer und vier Konferenzräume für zehn bis 60 Personen. Alle mit Seeblick für mehr Sehglück. Bei der Konzeption wurde zudem besonderer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Anfang April fand die offizielle Schlüsselübergabe statt, die mit Gästen aus der Politik, den Architekten, Bauleitern und Unterstützern des Projektes gefeiert wurde. (bö)



Das Brennen der Klinker ist energieintensiv. Die Steine der Deppe Backstein-Keramik GmbH werden bei mehr als 1000 Grad Celsius im Ofen gebrannt.



Dr. Dirk Deppe

von Dr. Johannes Lis, IHK

Bürokratie und Energiekosten wiegen schwer

Über die Hälfte (53 %) der Unternehmen aus der Region berichten in der IHK-Energie-Umfrage, dass die Energiepreise ihrer Wettbewerbsfähigkeit schaden. Wir haben bei Unternehmen nachgefragt, wie sie die Energieversorgung bewerten.

UELSEN | Als die Bundesregierung 2022 die Zeitenwende verkündete und von übergeordnetem öffentlichen Interesse an einer zügigen Energiewende sprach, war das für Dr. Dirk Deppe eine Ermutigung: Der Grafschafter führt in 5. Generation die Deppe Backstein-Keramik GmbH in Uelsen. Den jährlichen Gasverbrauch beziffert er auf 40 Mio. kWh, den Stromverbrauch auf 3,6 Mio. kWh. Der Handlungsdruck ist also ohnehin groß, aber die politische Agenda verspricht ihm beschleunigte Genehmigungsverfahren. Zur Stromversorgung der Ziegelei plant Deppe eine Windkraftanlage. Die Realität holt den Unternehmer jedoch schnell ein: Monatlang Voruntersuchungen in Sachen Natur- und Artenschutz lassen das Vorhaben lange im Schwebezustand. Dann die ermüthende Nachricht: Ein Fledermausgutachten fordert die Nachtabschaltung der Anlage von März bis November. Und so mischen sich in die Pläne immer mehr Frust und Enttäuschung.

Was Dr. Dirk Deppe beschreibt, zeigt auch die IHK-Umfrage zur Energieversorgung: 97 % der Unternehmen fordern, Planungs- und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Es ist damit die wichtigste Forderung der Unternehmen an die Politik. Zudem zeigt die

Umfrage, dass wegen der hohen Energiepreise eine Verlagerung für immer mehr Unternehmen eine Rolle spielt. „Ein Drittel der Industriebetriebe verlagert Teile der Produktion bereits ins Ausland oder plant es. Das ist mehr als besorgniserregend“, so Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung, Innovation und Energie. Für Deppe kommt eine Verlagerung nicht infrage: „Eine Ziegelei kann nicht mal eben umziehen. Wir sind auf die Nähe zum lokalen Rohstoff Ton angewiesen. Wenn die Politik energieintensive Produktion in Deutschland halten will, dann braucht es andere Rahmenbedingungen.“

Nils Meyer-Pries, CEO bei der Fuchs Gruppe in Disen, bewertet die wirtschaftliche Situation insgesamt als herausfordernd. Auch die Bürokratie führe zu steigen-



Nils Meyer-Pries



den Kosten. So entstünden in vielen Bereichen neue Anforderungen – inhaltlicher und formaler Art sowie Berichtspflichten. Steigende Energiekosten sieht er branchenübergreifend als eine Belastung. Daher habe das Unternehmen schon vor der Energiepreisentwicklung stark in die Verringerung des Energiebedarfs investiert: „Auch vor dem Hintergrund unserer Nachhaltigkeitsinitiativen.“ Und auch wenn er nachvollziehen könne, dass sich Investitionen im Ausland aufgrund der Gesamtlage für viele Unternehmen wirtschaftlich attraktiv(er) darstellen, setzt er weiterhin auf den Standort Deutschland. „Unser internationales Geschäft ist und bleibt eine tragende Säule unseres Geschäfts. Doch der nationale Markt mit unseren nationalen Standorten ist und bleibt Treiber unserer Aktivitäten.“

Vor einigen Wochen hat der ostwestfälische Konzern Miele seine Produktionsverlagerung nach Polen öffentlich gemacht. Nicholas Delkeskamp wird diese Verlagerung konkret spüren: Er führt die Delkeskamp Verpackungswerke GmbH in Nortrup. Über 260 Tonnen Eck- und Bodenpolster aus Schaumstoff liefert er jährlich nach Gütersloh. „Wenn dort die Waschmaschinenproduktion zurückgefahren wird oder ganz wegfällt, dann fehlen die Aufträge hier“, sagt Delkeskamp. Am Ende könnte dem Unternehmer jede fünfte

Tonne aus seinem Auftragsbuch fehlen. Überraschend kommt die Verlagerung für ihn nicht: „Die energie- und wirtschaftspolitische Situation in Deutschland ist nicht gut. Solche Verlagerungen sind dann konsequent. Die Politik sollte handeln, um den Industriestandort zu retten.“



Nicholas Delkeskamp

Die drei Beispiele zeigen Handlungsbedarf auf: „Einerseits müssen die Netzentgelte deutlich gesenkt werden, die stark belasten. Andererseits braucht es eine Straffung der Genehmigungsverfahren. Hier ist die Politik deutlich gefordert, wenn sie den Industriestandort erhalten will – insbesondere die vielen kleinen und mittleren Betriebe. Die Energiewende gelingt nicht, wenn Planungen für Windräder mehr als fünf Jahre dauern. Noch mehr Unternehmen werden ihre Produktion verlagern, wenn die Strompreise nicht wettbewerbsfähig sind und wenn Bürokratie nicht spürbar und schnell abgebaut wird“, fordert Anke Schweda.

Sattelfest: ADFC zeichnet Region erneut als „beliebteste Radreiseregion“ aus

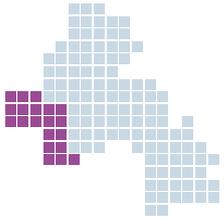
BAD BENTHEIM/OSNABRÜCK/LINGEN | Die Landkreise Grafschaft Bentheim, Osnabrück und Emsland wurden nach dem Erfolg im Jahr 2022 in der Radreiseanalyse des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) erneut zur „beliebtesten Radreiseregion Deutschlands“ gewählt. Für die Analyse hatte der ADFC 16 000 Personen zu ihrem Radreiseverhalten befragt. Das Besondere an der Auszeichnung: Die Region verweist die 2023 noch erstplatzierte Bodensee-Region auf Platz 2.

„Seit vielen Jahren investieren wir in die Radinfrastruktur und auch in Werbemaßnahmen, um die Region mit ihrem (rad)touristischen Angebot bekannt zu machen“, teilt Grafschaft Bentheim Tourismus mit. Die erneute Auszeichnung zeige: Der Einsatz lohnt. Investiert wurde z.B. 2021 in ein modernes Knotenpunktsystem durch das ein Radwegenetz nach Vorbild aus den benachbarten Niederlanden entstand. In einem Knotenpunktsystem sind alle Kreuzungen (Knotenpunkte) zur einfacheren Navigation nummeriert. Mehr als 250 Knotenpunkte sind auf den 1 200 km Radwegenetz im Kreisgebiet angelegt und unterstützen die Radfahrer bei der Navigation. Die Spitzenplatzierung belegt, dass die Grafschaft überregional als Radreiseziel beliebt ist. „Ich freue mich, dass das Radwegenetz einer der guten Gründe ist, die Grafschaft zu besuchen“, so Landrat Uwe Fietzek über den Erfolg. „Der Preis ist praktisch ein



Gemeinsam stark: Die Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim punktet beim ADFC-Ranking. Das Foto zeigt die Alte Mühle in Schüttorf.

Publikumspreis“, sagt Petra Rosenbach, Geschäftsführerin der Tourismusgesellschaft Osnabrücker Land (TOL). Das gute Abschneiden locke viele weitere Gäste ins Osnabrücker Land, und die mit Sternen ausgezeichneten Strecken seien auch für Einheimische ein Gewinn für die Freizeitgestaltung. Die TOL ist für die lückenlose Auszeichnung auf dem 2 800 km langen Radwegenetz in Stadt und Landkreis verantwortlich, über das inzwischen sechs Radfernwege, sechs regionale Mehrtages- und 50 Tagestouren führen. (sie)



Sascha van Wieren (r.) ist der Kopf hinter dem Lkw-Ruf- und Leitsystem „CargoCall“, das von der Glüpker Blechtechnologie (o.) genutzt wird.

von Dr. Stefan Schomaker, IHK

Per CargoCall direkt ans Ziel

Die Glüpker Blechtechnologie GmbH, eine Tochtergesellschaft der Neuenhauser Gruppe, nutzt seit über einem Jahr das Lkw-Ruf- und Leitsystem „CargoCall“ erfolgreich für die Anmeldung von LKW im Wareneingang und -ausgang. Entwickelt wurde es von der Lean Department GmbH, die ebenfalls aus Neuenhaus kommt.

NEUENHAUS | Die Besonderheit von CargoCall: „Es überwindet die Sprachbarriere zwischen LKW-Fahrern und dem Logistikkbüro. Dank integrierter KI entlastet es das Personal und reduziert den Koordinationsaufwand erheblich. Zudem verlangt es vom LKW-Fahrer die Akzeptanz der Sicherheitsbestimmungen des jeweiligen Unternehmens“, sagt Sascha van Wieren, der im vergangenen Jahr die Lean Department GmbH gründete. Neben seiner Ausbildung als Anwendungsentwickler und dem darauffolgenden Studium zum Projektleiter, hat er in verschiedenen Produktionsunternehmen gearbeitet und sich mit der Optimierung von Prozessen in Produktion und Logistik beschäftigt. Daraus entstand die Idee zu CargoCall, das er und sein Team – aktuell bestehend aus zwei weiteren Programmierern – entwickelt haben.

Der reibungslose Ablauf auf dem Betriebsgelände werde durch das Navigieren der LKW-Fahrer ermöglicht: Sobald dieser das Unternehmen erreicht, meldet er sich mit dem eigenen Handy in seiner Muttersprache an. Die Einfahrt auf das Hofgelände erfolgt, wenn das Logistikkbüro die Freigabe erteilt. Der Fahrer erhält dabei alle relevanten Informationen zum Ziel, ebenfalls in seiner Sprache direkt auf sein Smartphone. Eine Kamera am Hofeingang erfasst das Kfz-Kennzeichen und erlaubt durch die Steuerung einer Schranke

die Einfahrt. Diese Kamera zeichnet Ein- und Ausfahrten auf, was Aussagen gegenüber Kunden, Lieferanten und Speditionen ermöglicht. „Diese Lösung optimiert die Arbeitsabläufe und verhindert bei hohem Lieferaufkommen auch Verkehrschaos und Fahrzeugstau“, sagt van Wieren, der CargoCall stetig weiterentwickelt. Aktuell arbeitet man an der Integration eines Zeitfenstermanagements. Dadurch sollen Lieferanten bereits vor der Anlieferung ein Zeitfenster buchen und vorab die Lkw-Ankunft anmelden können.

Unser Tipp

Der TRANS4LOG Kongress ist als zentrale Fachveranstaltung und Netzwerktreffen zur Transformation in der Logistik für die Logistikwirtschaft in Norddeutschland konzipiert und findet am 20. Juni 2024 im Hannover Congress Centrum statt. Leitthema ist „Sharing Economy in der Logistik“. Es werden Logistik-Potenziale aufgezeigt und wie der Transfer von Best Practices aus der Industrie die Logistik fördern kann.

➤ Alle Infos: www.trans4log.de



Auf die Minute: Regiopa überzeugt mit Pünktlichkeit

BAD BENTHEIM | Kaum Ausfälle und meist pünktlich. Auf der Linie RB 56 der Bentheimer Eisenbahn zwischen Bad Bentheim und Neuenhaus hat 2023 fast jeder Zug sein Ziel pünktlich erreicht. Das ergab eine aktuelle Erhebung der Landesnahverkehrsgesellschaft Niedersachsen (LNVG). Als pünktlich gelten Züge mit einer Verspätung von bis zu fünf Minuten. Ebenso erreicht der Personenzug der Bentheimer Eisenbahn (BE) auch bei der Zuverlässigkeit mit über 99 % einen Spitzenwert im nds. Nahverkehr, so der LNVG-Qualitätsmonitor.

Auch die Zahl der kurzfristig ausgefallenen Fahrten auf der Linie ist gering. Daraus ergibt sich der hohe Zuverlässigkeits-Wert. Er gibt den Anteil der gefahrenen Zugkilometer im Verhältnis auf die im Fahrplan vorgesehenen Zugkilometer an. Hierbei werden z.B. Störungen am Zug oder wegen fehlenden Personals einbezogen. Bei der Zugbildung wird ebenfalls ein Wert von über 99 % erreicht. Der Wert gibt den Anteil der gefahrenen Fahrgast-Kapazitäten in Bezug auf die vorgesehenen Kapazitäten



Spitzenreiter in Sachen Pünktlichkeit: Die Regiopa-Linie RB 56 der Bentheimer Eisenbahn. Hier: Am Bahnhof in Bad Bentheim.

an, also wie häufig Wagen gefehlt haben oder für Fahrgäste gesperrt waren. (sco/pr)

Authentisches Ausbildungsmarketing überzeugt

Die Neuenhauser Maschinenbau GmbH hat jetzt erfolgreich die Rezertifizierung für das IHK-Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ erhalten. Das Zertifikat gilt für drei Jahre.

NEUENHAUS | Erstmals wurde das Maschinenbauunternehmen im Jahr 2018 von unserer IHK für die hohe Ausbildungsqualität zertifiziert. „Das Siegel ist für uns auch deshalb wichtig, weil wir mit der betrieblichen Ausbildung unseren eigenen Fachkräftenachwuchs sichern“, betonten Geschäftsführer Rüdiger Schury und Betriebsleiter Patrick Meyer bei der Urkundenübergabe durch Juliane

Hünefeld-Linkermann, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Aus- und Weiterbildung. Mit dieser Auszeichnung könne Neuenhauser zeigen, wie viel Wert auf eine gute und praxisnahe Ausbildung gelegt werde. Die Ausbildungsverantwortlichen Kai Derks und Janine Jeurink ergänzten: „Die Auszeichnung wirkt auch nach innen und würdigt den hohen Einsatz unserer Mitarbeiter, die sich täglich mit dem Thema Ausbildung befassen.“ „Unser IHK-Siegel zeichnet nicht nur das besondere Engagement des Betriebes aus. Wir geben auch Impulse für die Weiterentwicklung der Ausbildungsprozesse“, erklärte Juliane Hünefeld-Linkermann.



Foto: Schöning Fotodesign, Meppen

Zertifikats-Übergabe in Neuenhaus an Neuenhauser: Juliane Hünefeld-Linkermann (2. v. r.) sowie (v. l.) Kai Derks, Patrick Meyer, Janine Jeurink, Kai Berens und Rüdiger Schury.

Das Maschinenbauunternehmen wirbt mit seinen eigenen Auszubildenden für die Vorzüge der dualen Berufsausbildung. Diese erhalten viel Freiraum bei der Erstellung von Content für die Social-Media-Kanäle des Unternehmens. Das Ergebnis: authentische Einblicke aus dem Ausbildungsalltag über Instagram und TikTok. Punkten konnte der Ausbildungsbetrieb bei der Rezertifizierung zudem mit fachübergreifenden und sozialen Projekten wie der Unterstützung beim Aufbau des „Nijnhuuser Schöppken“ im Tierpark Nordhorn oder der Restaurierung eines Kleinbusses. Bislang wurden 68 der insgesamt rund 2 700 IHK-Ausbildungsbetriebe im IHK-Bezirk mit dem IHK-Qualitätssiegel ausgezeichnet.



Integration: Wie sie gelingen kann, weiß Frank Giesker von der fdu GmbH & Co. KG. Er ist Niedersachsens Regionalbotschafter für das DIHK-„Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ (NUiF).

von Dr. Maria Deuling, IHK

Klare Botschaft: Integration!

Der DIHK in Berlin koordiniert die Arbeit des „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“, kurz: NUiF. Der Regionalbotschafter aus Niedersachsen für die Integration von Geflüchteten in den Arbeitsmarkt kommt aus dem Landkreis Osnabrück: Frank Giesker, Ausbildungsleiter bei der fdu GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte.

GEORGSMARIENHÜTTE | Um bundesweit Best Practices zu erarbeiten, hat das NUiF im fünften Jahr Betriebe aus den einzelnen Bundesländern ausgewählt, die jeweils einen Regionalbotschafter stellen. Das Ziel: Experten zu haben, deren Unternehmen Arbeitsmarktintegration praktisch leben und ihre Expertise regional weitergeben. Wie genau das funktioniert haben wir nachgefragt bei Frank Giesker von der fdu GmbH & Co. KG, die hochwertige Beton-elemente und Betonfertigteile an 28 Standorten fertigt.

– Herr Giesker, warum wurde Ihr Betrieb vom DIHK-Netzwerk für die Botschafter-Aufgabe ausgewählt?

Mitte Januar 2023 war fdu als eines von drei Unternehmen von der IHK Osnabrück zum NUiF-Workshop „Mutmacher*innen“ eingeladen worden. Gemeinsam wurde geprüft, ob sich das erfolgreiche Modell der Azubi-Botschafter, bei dem Azubis in Schulen aus ihrer Berufspraxis berichten, auch für die direkte Ansprache von Geflüchteten eignet. Bei Rollenspielen hat unser afghanischer Auszubildender einen so positiven Eindruck hinterlassen, dass Herr Dr. Lauer vom NUiF unserem Unternehmen die Aufgabe als Regionalbotschafter Niedersachsens angeboten hat.

– Was war Ihre Motivation, einem Geflüchteten einen Ausbildungsplatz anzubieten?

Wir hatten bereits viele Bewerbungsgespräche mit Geflüchteten, haben uns aber wegen mangelnder Sprachkenntnisse bis auf wenige Ausnahmen gegen eine Beschäftigung entschieden. Dann bekamen wir im November 2020 die Bewerbung eines afghanischen Geflüchteten für einen Ausbildungsplatz als Industriekaufmann: FH-Reife und C1 Sprachlevel. Im Bewerbungsgespräch hat er alle überzeugt und zehn Tage später seinen Ausbildungsvertrag unterschrieben. Über die Zusage haben wir uns sehr gefreut und hofften, ihm andererseits mit der Ausbildung bei fdu eine Perspektive für seine Zukunft in Deutschland bieten zu können.

– Gab es bei der Integration besondere Herausforderungen?

Innerhalb unseres Unternehmens gab es keinerlei Probleme! Unser Auszubildender hat sich schnell persönliche und fachliche Anerkennung verdient. Insgesamt haben Geflüchtete im Vergleich zu unseren anderen Auszubildenden jedoch zusätzliche Belastungen, wie z. B. Behördengänge, das Organisieren von Nebenjobs oder die



Wohnungssuche nach Beendigung eines betreuten Wohnens. Hier ist zusätzliche praktische und moralische Unterstützung vom Unternehmen hilfreich. Eine weitere Hürde sind die Fachsprache und teilweise komplexen Aufgabenformulierungen in der Berufsschule und bei den Prüfungsaufgaben.

_ Welche positiven Erfahrungen haben Sie während der Ausbildung gemacht?

Es gab bei Fragen oder Problemen immer eine große Hilfsbereitschaft: sei es in der Berufsschule, bei der IHK, dem NUiF, der Agentur für Arbeit oder der Caritas als betreuende Organisation. Durch unseren Auszubildenden haben wir als Unternehmen einen viel besseren Einblick über die Situation der Geflüchteten erhalten. Und durch diese Erfahrungen auch eine erhöhte Bereitschaft, weitere Geflüchtete einzustellen.

_ Sie arbeiten in einem bundesweiten Netzwerk mit Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen zusammen. Wie können Sie voneinander lernen?

Es gibt vom NUiF einen intensiven Austausch zu den bundesweiten Aktivitäten und zu rechtlichen Regelungen. Dadurch hat jedes Unternehmen als Netzwerkmitglied direkten Zugriff auf nützliche Informationen und praktische Anregungen im Ausbildungsalltag.

_ Haben Sie eigene Tipps für Unternehmen, die Geflüchtete einstellen wollen?

Anders als bei den meisten Auszubildenden, die den Feierabend im familiären Umfeld verbringen, müssen Geflüchtete ihr Leben komplett selbst organisieren. Mein Tipp ist daher: Suchen Sie regelmäßig das persönliche Gespräche und hören Sie gut zu – und auch auf das, was aufgrund kultureller Unterschiede nicht gesagt wird. Und außerdem natürlich: Werden Sie Mitglied im „Netzwerk Unternehmen integrieren Flüchtlinge“. Und wer Unterstützung beim Thema Integration sucht, für den bin ich Ansprechpartner für die niedersächsischen Unternehmen. Nehmen Sie gern über die IHK den Kontakt zu mir auf!



➔ www.unternehmen-integrieren-fluechtlinge.de

Neuer „Düte Park“ setzt auf Klimaschutz

Mitte März hat der „Düte Park“ in Oesede Eröffnung gefeiert. Herzstück des zweigeschossigen Einkaufszentrums an der Glückaufstraße ist ein Supermarkt mit 2 750 qm Verkaufsfläche. In den kommenden Monaten werden weitere Unternehmen aus Handel, Gastronomie und der Dienstleistungsbranche auf dem Gelände an den Start gehen.

OESEDE | „Der Düte Park ist eine gute und attraktive Ergänzung zum Einzelhandelsangebot in Oesede“, erklärte Betreiber und Bauherr Guido Gartmann anlässlich der Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts des Großprojekts. Vor knapp anderthalb Jahren wurde mit der Eröffnung des 1250 qm großen E-Dütmann-Markts bereits der erste Bauabschnitt abgeschlossen.

Seit März können sich die Kunden nun ein Bild von den zusätzlichen Angeboten und einem besonderen Detail machen: Der „Düte Park“ ist rund um ein historisches Fachwerkhaus errichtet, das in den kommenden Monaten zum Feinkost-Spezialitätengeschäft umgebaut wird. Neben dem Erhalt von historischer Bausubstanz spielte auch der Klimaschutzgedanke eine Rolle: So werden eine Hackschnitzelheizung und eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Neubaus für eine nachhaltige Wärme- und Stromversorgung sorgen. „Mein Ziel ist, dass der Düte Park das erste autarke Fachmarktzentrum wird“, so Gartmann weiter.

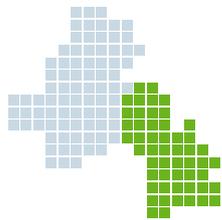
Flankiert wird das E-Center Dütmann von einem rund 350 qm großen Getränkemarkt, zwei neuen Leergut-Annahmestationen und drei unterschiedlichen Kassensystemen. Neben herkömmlichen Kassen gibt es auch Bezahlstationen zum selber Scannen sowie die



Der „Düte Park“ an der Glückaufstraße. Im Fachwerkhaus eröffnet ein Feinkostgeschäft.

neuen „Easy Shopper“. Hier werden die gekauften Waren bereits gescannt, wenn man sie in den Einkaufswagen legt. Die Bäckerei Bürenkemper, türkische und asiatische Spezialitätenläden sowie der Ibbenbürener Hof Löbke mit regionalen Produkten ergänzen das Food-Angebot des E-Centers.

In den nächsten Monaten werden weitere Unternehmen im „Düte Park“ eröffnen: Dazu gehören neben einem Fitnessstudio und einer Fressnapf-Filiale auch gastronomische Angebote wie eine Kaffeerösterei und der Sushi-Anbieter „Eat happy“. (hal/dal)



Eröffnungsfier im „Innovatorium“ des Copenrath Innovation Centre (CIC). Rechts: Festredner Boris Pistorius.



Einst Ruine, nun Zukunftszentrum

Nach drei Jahren Bauzeit erstrahlt Osnabrücks historischer Ringlokschuppen in neuem Glanz: Im April wurde dort das Copenrath Innovation Centre (CIC) eröffnet. Der Innovation Hub beherbergt mehr als 15 Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die sich mit dem Thema Künstliche Intelligenz in den Bereichen Agrar und Gesundheit befassen.

OSNABRÜCK | Gemeinsam mit Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius und Oberbürgermeisterin Katharina Pötter erhielten die rund 250 geladenen Gäste einen Einblick in die Aktivitäten des CIC. Das Projekt der Aloys & Brigitte Copenrath Stiftung legt einen klaren Fokus auf Forschung und Entwicklung, um Innovationen voranzutreiben und den technologischen Fortschritt in diesen Schlüsselbereichen zu fördern. Sarah Wöstmann, Geschäftsführerin des CIC, ist überzeugt: „Mit hochmodernen Einrichtungen und einem interdisziplinären Ansatz bietet das Zentrum eine optimale Umgebung für kreative Ideen und bahnbrechende Entwicklungen.“ Oberbürgermeisterin Katharina Pötter sieht das CIC als Leuchtturm für ganz Niedersachsen, um als Standort für Innovation und Technologie auch überregional Aufmerksamkeit und Attraktivität zu erlangen. „Osnabrück darf sich schon jetzt mit Fug und Recht als die KI-Hauptstadt Niedersachsens bezeichnen“, betonte sie. Prof. Dr. Felix Osterheider, Vorsitzender der Aloys & Brigitte

Copenrath Stiftung, hob in seiner Begrüßung die Bedeutung der Stiftung als Initiatorin dieses wegweisenden Projektes hervor. „Mit dem Vermögen der Familie Copenrath dürfen wir nun Zukunft gestalten und damit dem Wunsch der Stifterin nachkommen – nämlich der Gesellschaft etwas zurückzugeben.“

Festredner war Verteidigungsminister und Stiftungskurator Boris Pistorius, der zum Thema „KI und Cybersicherheit in bewegten Zeiten“ sprach. Er betonte die Notwendigkeit einer verantwortungsvollen KI-Nutzung und den Schutz vor Cyberbedrohungen. „Unser Anspruch muss sein, Technologien weiterzuentwickeln, Potenziale zu heben und Risiken zu minimieren. Wachstum und Wohlstand in Deutschland und Europa hängen davon ab, wie wir Chancen nutzen, die sich aus digitalen, vernetzten Technologien ergeben.“

Das Copenrath Innovation Centre verdankt seinen Erfolg auch der engen Zusammenarbeit mit der Stadt Osnabrück, die neben der Aloys & Brigitte Copenrath Stiftung als Mit-Gesellschafterin Teil der Ringlokschuppen Osnabrück GmbH ist. „Diese Partnerschaft unterstreicht das Engagement von öffentlicher und privater Hand, um gemeinsam mit Innovation und Tatkraft die Herausforderungen der Zukunft anzugehen“, so Stadtbaurat Frank Otte, zugleich mit-Geschäftsführer der Ringlokschuppen Osnabrück GmbH. Die Revitalisierung des Ringlokschuppens wurde durch das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Rahmen des Bundesprogramms „Nationale Projekte des Städtebaus“ mit 6 Mio. Euro gefördert.

Anzeige

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD11 (Breite: 11,01m, Länge: 20,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 5,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis
€ 19.800,-

ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2; Schneelast 85kg/cm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

StartUp!Lab RISE der Hochschule eröffnet

Seit Januar können im 650 qm großen StartUp!Lab RISE (Room for Innovation and Student Empowerment) visionäre Projekte erprobt und getestet werden. Jetzt wurden die Räume im Beisein des Präsidiums, der Projektleitung und des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI), der Projektträger ist, eröffnet.

OSNABRÜCK | Das Angebot setzt bei der Vorgründungsphase an und ist insbesondere für Studierende, aber auch Mitarbeitende und Lehrende gedacht, die sich für Innovation, Gründung und neue Formen der Lehre interessieren und umfasst neben der kreativen und praktischen Ideenentwicklung auch Unterstützungsworkshops, Beratungsangebote und die finanzielle Kickstartförderung. „Wir möchten mit dem StartUp!Lab Studierende für das Unternehmertum sensibilisieren und sie durch die Lehre, interdisziplinäre Projekte und freie Formate unterstützen, selbst ein Unternehmen zu gründen“, erläuterte Professorin und Co-Leiterin des RISE, Dr. Karin Schnitker, den Projektgedanken. Als eine führende Hochschuleinrichtung in Lehre und Forschung wolle man u. a. den Bereich Entrepreneurship-Kompetenzen und Gründungsumsetzung ausbauen. Durch die Praxisorientierung können zudem viele übergeordnete Kompetenzen in der Persönlichkeitsentwicklung angeeignet werden, die für jeden Arbeits- und Lebenskontext bedeutsam sind.

Zur zentralen Ausstattung des durch die bundesweite Förderausschreibung „StartUpLab@FH“ für vier Jahre mit 3,37 Mio. Euro geförderten Projektes zählen das Think!Lab und das Make!Lab.



Das Team des StartUp!Lab RISE und das Präsidium der Hochschule zerschnitten gemeinsam das Eröffnungsband und machten damit den Weg frei für künftige Innovationen im Osnabrücker Hafen.

Ersteres dient der Ideen- und Konzeptentwicklung, das zweite der Weiterentwicklung der Prototypen, so Prof. Johannes Nehls, ebenfalls Co-Leiter des RISE. „Diese gründungsorientierte Einrichtung bereichert nicht nur die Region Osnabrück, sondern stärkt auch den Innovationsstandort Deutschland,“ betonte Michel Auer, Technologieberater für Hochschulen und Bildung beim VDI Technologiezentrum.



➤ www.hs-osnabrueck.de/startuplabhsos

Hafen Wittlager Land fokussiert auf E-Logistik

BAD ESSEN/BOHMTE | Die Hafen Wittlager Land (HWL) GmbH ist auf dem Weg, Vorreiter in elektrifizierter Logistik zu werden. Mitte April präsentierte sie das Elektromobilitätskonzept für den neuen Hafen in Leckermühle (Bohmte), das durch das Bundesministerium



Die Arbeiten am Hafen Wittlager Land (HWL) schreiten voran. Der Betrieb soll im 2. Halbjahr 2024 beginnen.

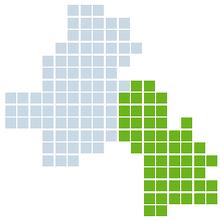
für Digitales und Verkehr (BMDV) gefördert wird. Die Planungen für den Betrieb eines elektrifizierten Binnenhafens beinhalten den Aufbau eines Energieversorgungssystems, das elektrisch angetriebenes Hafenequipment sowie E-Lkws unterstützt. Die Ladepunkte sollen überwiegend mit lokal erzeugtem regenerativem Strom betrieben werden. Perspektivisch sieht das E-Mobilitätskonzept auch elektrische Shuttle-Schiffe vor, die zwischen dem Hafen Wittlager Land und Minden pendeln. Ziel ist, den Hafen zu einem Mobilitäts- und Energiehub zu entwickeln. Dabei werden Photovoltaikanlagen und der Einsatz von Batteriespeichern eingebunden.

Der neue Hafen als wichtiger Knotenpunkt zwischen Wasser- und Landstraßen soll im 2. Halbjahr 2024 seinen Betrieb aufnehmen. Die Anlage umfasst drei Bereiche, jeweils einen für Container, Schüttgut und Futtermittel. Hinzu kommen Liegeplätze für zwei Großmotorgüterschiffe. Zusätzlich soll eine Biomethan-Anlage entstehen, die Gas auch in das öffentliche Netz einspeisen soll. (sco)

Universität feierte 50-jähriges Jubiläum

Im April 1974 begann an der Universität Osnabrück – damals noch mit dem Zweitstandort in Vechta – das erste Semester mit 2 700 Studierenden. In den Folgejahren entwickelte sich Universität zu einer international renommierten und forschungsstarken Einrichtung.

OSNABRÜCK | Ein halbes Jahrhundert nach der Gründung, wurde im April das 50-jährige Bestehen mit einem Festakt in der OsnabrückHalle und einem Empfang in der Schloss-Aula mit rund 300 Gästen gefeiert. Es war der Auftakt für das Jubiläumsjahr, das mit zahlreichen Veranstaltungen gefeiert werden wird.



Universitätspräsidentin Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl blickte in der Festrede vor allem auf die künftigen Herausforderungen: „Durchgängig seit den 1980er Jahren“ habe sich die Universität als ein „Ort von Spitzenforschung“ etabliert und sei zugleich mit ihren 14 000 Studierenden aus der Stadt nicht mehr wegzudenken. Bezogen auf die aktuellen geopolitischen Herausforderungen betonte sie die besondere Rolle der Universität, um mit ihren wissenschaftlichen Kompetenzen zur Problemlösung beizutragen: „Wir sind Gestalterin, wenn es schwierig wird“, so Prof. Menzel-Riedl, und: „Wir möchten Raum für Diskurs und Dialog bieten. Wir lassen uns diesen Raum nicht nehmen, auch nicht, wenn Polarisierung und Schwarz-Weiß-Denken zunehmend den Ton angeben.“ Nds. Ministerpräsident Stephan Weil war für ein Video-Grußwort zugeschaltet. Falko Mohrs, Minister für Wissenschaft und Kultur, betonte die Funktion der Universität als „Impulsgeberin für den Nordwesten Niedersachsens.“ Davon zeugten u. a. das Forschungszentrum CellNanOs, der KI-Campus, die Migrationsforschung sowie das Forschungszentrum zur frühkindlichen Bildung und Ent-



Blick zurück und nach vorn: (v. l.) Prof. Dr. Wolfgang Lücke, Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger, Prof. Dr. Susanne Menzel-Riedl, Minister Falko Mohrs und Prof. Dr. Rainer Künzel.

wicklung. Oberbürgermeisterin Katharina Pötter, selbst Alumna der Universität, und Landrätin Anna Keschull zeigten im Talk mit der ZDF-Moderatorin Maja Weber ihre Verbundenheit. Die ehemaligen Präsidenten Prof. Dr. Rainer Künzel, Prof. Dr.-Ing. Claus Rollinger und Prof. Dr. Wolfgang Lücke erinnerten sich in Statements an besondere Momente Universität-Geschichte. Abgerundet wurde der Festakt durch Musik vom universitären Sinfonieorchester und einer vom langjährigen Dozenten, Peter Witte, eigens komponierten Ouvertüre.

➔ www2.uni-osnabrueck.de/uos/50jahre



„Lütti“-Busse stärken den ländlichen ÖPNV

BRAMSCHÉ/MELLE/BERSENBRÜCK | Das neue On-Demand-Angebot „Lütti“ ist ein weiterer Baustein im Projekt „Moin+“, mit dem der Landkreis Osnabrück neue Formen des ÖPNV testet. Fünf

Kleinbusse für bis zu sechs Personen werden dafür jetzt in Melle eingesetzt, je drei weitere in der Samtgemeinde Bersenbrück und in Bramsche. Die Testphase läuft bis Ende 2025. Der Grundpreis für eine Fahrt beträgt 3,50 Euro, ermäßigt 1,75 Euro. Hinzu kommt ein Betrag von 0,40 Euro pro Kilometer ab einer Strecke von mehr als drei Kilometern pro angefangenen Kilometer. Die Buchung funktioniert über die Lütti-App oder per Anruf. Wichtig für unsere Region: On-Demand-Verkehre ermöglichen eine gute Raumabdeckung und übernehmen die Zubringerfunktion zu den Linienverkehren. Unsere IHK begleitet das „Moin+“-Projekt, liefert Impulse aus der Wirtschaft und steht dazu im Austausch mit dem Landkreis. (sco)



In Bramsche: Hier testeten die Mitwirkenden das On-Demand-Angebot aus.

➔ Alle Infos: www.moinplus.info/teilprojekte/on-demand-verkehr.html



Los gehts: Pop-Up-Store bekommt zwei Nutzer

Unsere IHK blickt mit Vorfreude auf die Aktion „Heimat shoppen“ am 13. und 14. September, an der sich auch die Bramscher Kaufmannschaft beteiligen wird. Bevor es soweit ist, wurde eine interessante Geschäftsidee für einen Pop-Up-Store gesucht. Unser IHK-Kollege Gerhard Dallmüller war in der Jury, die jetzt eine Auswahl traf.

BRAMSCHE | Bramsche hat seit Mitte April einen Pop-Up-Store. In einem online-Bewerbungsverfahren hatten sich fünf Interessenten um das 92 qm große Ladenlokal am Kirchplatz beworben, um dort ihre Geschäftsmodelle zu erproben. Als erster Nutzer hat sich das Projekt „Bramsche ganzheitlich“ durchgesetzt, ein Netzwerk von Akteuren aus Gesundheit, Stressbewältigung, Coaching und Mentoring, das vielfältige Angebote und Thementage plant. Danach wird die Initiative „Kreatives Bramsche“ einziehen, die in der Vorweihnachtszeit Künstlerisches und Schmuck anbieten möchte, aber auch Hobbykurse und Workshops. Jurymitglied Gerhard Dallmüller, IHK-Projektleiter Handel und Stadtmarketing, sieht die Nutzungen positiv: „Lokalen Initiativen und Gründern Raum zu bieten, ist sinnvoll. Auch, weil sich längere Leerstände an zentraler Stelle negativ auf ein Quartier auswirken. Zudem ist es richtig, hier neue Nutzungs- und Geschäftskonzepte zu erproben.“

Realisiert wird dieses Projekt über das Förderprogramm „Zukunftsräume Niedersachsen“. Dadurch können die Räume zu einer deut-



Am Kirchplatz: Hier sind die Räume für den Pop-Up-Store.

lich reduzierten Miete überlassen werden. Das Konzept der Pop-Up-Stores zur Zwischennutzung leerstehender Immobilien in den Innenstädten erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Ähnliche Ansätze gibt es auch in Osnabrück, Lingen, Meppen oder Nordhorn.

Anzeige



Professional Managed Services

Geben Sie Aufgaben ab. Nicht die Kontrolle.

Sie wollen sich voll auf Ihre Kernkompetenzen konzentrieren? Professional Managed Services ist viel mehr als Outsourcing – wir kombinieren unser umfassendes Geschäftsverständnis und Fachwissen mit tiefer Daten- und Technologiekompetenz. So können wir bestehende Abläufe nicht nur schnell übernehmen und umsetzen, sondern entscheidend vereinfachen und nachhaltig verbessern. Jetzt mehr erfahren unter www.pwc.de/managed-services-mittelstand





Das Projekt „Last Mile Logistic Hub“ soll mehr Nachhaltigkeit für die „letzte Meile“ im Warenlieferverkehr umsetzen. Dazu sollen auch die Anlieferzeiten (rechts im Bild) angepasst werden.

von Dr. Stefan Schomaker, IHK

Ideen für die „Last Mile“

Intelligente Citylogistik kann Lieferverkehre bündeln und auf diese Weise Innenstädte entlasten. Dieses Thema gewinnt angesichts zunehmender Online-Umsätze immer stärker an Bedeutung für große und mittelgroße Städte. Lernen Sie das Projekt „Last Mile Logistic Hub“ in Lingen näher kennen.

LINGEN | Mit dem Projekt „Last Mile Logistic Hub“ will die Stadt Lingen ein nachhaltiges und smartes Logistikkonzept für die sogenannte „letzte Meile“ im Warenlieferverkehr umsetzen. Die Idee: Die Einrichtung eines logistischen Zwischenlagers, das von den liefernden Speditionen angefahren wird. Die Verteilstelle ist an der Alten Haselünner Straße vorgesehen. Die Ware soll von dort aus über klimaneutrale, innenstadtaugliche Fahrzeuge, wie z. B. spezielle Lastenfahrräder, an die Händler geliefert werden.

Ziel ist es, den Lieferverkehr in der Innenstadt zu reduzieren und somit die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Stadt Lingen (Ems) als Einkaufs- und Versorgungszentrum weiter zu steigern. Zusätzlich soll eine Senkung der CO₂-Emissionen zur Verbesserung der Luftqualität sowie eine Erhöhung der Sicherheit von Passanten in den Fußgängerzonen erreicht werden.

Das Land Niedersachsen hat das Projekt mit fast 150000 Euro gefördert. Im Rahmen des Projektes „Last Mile Logistic Hub“ der Stadt Lingen und der Hochschule Osnabrück ist eine Machbarkeitsstudie durch den Logistik-Professor Ingmar Ickerott vom Campus Lingen erstellt worden. Zwei Voraussetzungen werden darin genannt: Der motorisierte Lieferverkehr darf außerhalb der Lieferzeiten nicht in die Fußgängerzone. Das heißt: Diese muss z. B. durch Poller abgeriegelt werden. In der Vergangenheit wurden bereits neue Poller an den Zuwegen installiert. Diskussionsbedarf gab es über die Anlieferungszeit am Morgen. Diese ist aktuell zwischen 7 Uhr und 11.30 Uhr möglich, müsste aber laut Machbarkeitsstudie bis auf 10 Uhr vorgezogen werden. Der vereinbarte Kompromiss sieht nun vor, dass der motorisierte Lieferverkehr von 7 Uhr bis 10.30 Uhr erlaubt ist. Diese Regelung tritt aber nicht - wie ursprünglich geplant - ab dem 1. Juli 2024, sondern erst ab dem 1. Oktober 2024 in Kraft.“

Zum Hintergrund: Das kreative Konzept stieß 2021 beim Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung auf so große Resonanz, dass das Projekt über das Programm „Zukunftsräume Niedersachsen“ gefördert wurde. Das Ministerium stärkt mit dem Programm Grund- und Mittelzentren. Seit 2019 wurden mit dem Programm bereits über 120 Projekte mit 22 Mio. Euro gefördert.

Anzeige

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de



ELA Container erhält den Nds. Außenwirtschaftspreis

Große Anerkennung für ELA Container: Das emsländische Familienunternehmen aus Haren wurde beim 19. Nds. Außenwirtschaftstag in Hannover mit dem Nds. Außenwirtschaftspreis 2024 ausgezeichnet.

HAREN (EMS) | ELA Container erhielt die Auszeichnung für besondere Erfolge im Export in der Kategorie „Großunternehmen“. Der Preis wurde durch den niedersächsischen Wirtschaftsminister Olaf Lies an die ELA-Geschäftsführung überreicht. Das 1972 gegründete Familienunternehmen hat seine Ursprünge im Einsatz von gebrauchten Seecontainern als sichere Lager- und Gerätecontainer für Baustellen. Heute bietet es Containerlösungen für die Bau- und Industriebranche und darüber hinaus an. Die Container dienen als Büro-, Wohn- oder Bildungsräume und kommen in zahlreichen Ländern zum Einsatz. Der Exportanteil der Emsländer

lag 2023 bei knapp einem Drittel des Gesamtumsatzes. Bedeutende Handelsmärkte sind insbesondere die Niederlande, Polen und Österreich. In Europa wird der Vertrieb und die Marktbearbeitung durch 24 eigene Standorte unterstützt. Allein in der vergangenen drei Jahren kamen im Zuge der strategischen Ausrichtung auf die nordeuropäischen Länder Standorte in Dänemark, Schweden und Irland hinzu.

„Die Anerkennung durch das Land Niedersachsen ist eine Bestätigung für unsere kontinuierlichen Bemühungen, auf den internationalen Märkten präsent zu sein und diese aktiv zu gestalten“, unterstreicht Günter Albers, geschäftsführender Gesellschafter und CEO. „Es bestärkt uns in unserem Bestreben, als global agierendes Unternehmen zu wachsen und auf Veränderungen schnell zu reagieren.“



Ausgezeichnet: (v.l.) Pia Albers (Central Managing Board), Liesel Albers-Bentlage (Geschäftsf. Gesellschafterin), Geschäftsführer Dr. Stefan Leopold, Günter Albers (Geschäftsf. Gesellschafter) und Minister Olaf Lies.

Mit dem Niedersächsischen Außenwirtschaftspreis, der in diesem Jahr zum 14. Mal verliehen wurde, stellt das Land seine Hidden Champions ins Rampenlicht und zeichnet in den Kategorien „Großunternehmen“ und „Kleine und mittlere Unternehmen“ (KMU) Betriebe aus. Neben ELA Container gehörte auch die Georgsmarienhütte GmbH zu den nominierten Betrieben in der Kategorie „Großunternehmen“. Diese Nominierung und der Gewinn des Außenwirtschaftspreises sind ein Beleg für die Exportstärke im IHK-Bezirk. (bei)

Sport-Oscars und jede Menge „Emotion“

MEPPEN | Die Würfel sind gefallen: Die Siegerinnen und Sieger der Sportlerwahl im Emsland 2023 wurden auf der Sport-Wirtschafts-Gala „Emotion 2024“ in Meppen ausgezeichnet. Zur Persönlichkeit des Jahres wurde der Handballer Steffen Sträche gekürt. Als Mannschaft des Jahres haben die Volleyballerinnen des FC Leschede gewonnen und zum Nachwuchssportler wurde der Schwimmer Jonas Gügelmeyer nominiert. Die Gala wird vom Wirtschaftsverband Emsland in Kooperation mit dem Kreissportbund Emsland und der Sporthilfe Emsland organisiert. (hs)



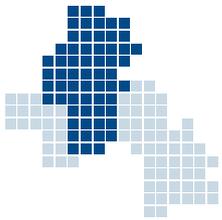
Machte gute Laune: die Sport-Wirtschafts-Gala „Emotion 2024“.

➤ Mehr Infos: www.wv-emsland.de



Vermarktungsstart für den IT-Campus Lingen

Auf 13 Hektar sollen Unternehmen aus der IT-Branche zukünftig am neuen IT-Campus Lingen (ICL) forschen, entwickeln und erleben. Jetzt gab es das offizielle Startsignal für die Vermarktung.



LINGEN | „Der Campus konzentriert sich vor allem auf die Megathemen Künstliche Intelligenz (KI), Medizintechnik und Grüner Wasserstoff“, erklärt Oberbürgermeister Dieter Krone. Um diese Themen voranzutreiben, brauche es Fachkräfte, die sich bewusst für ein Unternehmen entscheiden. Krone: „Mit dem ICL kreieren wir einen Ort, der seiner Zeit voraus sein wird. Ein Ort, an dem Unternehmen mit den besten Mitarbeitenden die Ideen unserer Zukunft entwickeln und realisieren können.“



Baubeginn 2025: So könnte der künftige „IT Campus Lingen“ (ICL) aussehen.

Geplant sei, dass künftig bis zu 2000 Menschen auf dem Areal arbeiten und dabei „von der innovativen Work-Life-Balance profitieren.“ Der klimaautarke Campus biete dazu ein parkähnliches Ambiente, Sportmöglichkeiten, Wasserflächen und eine Rooftop-Bar. Das Quartier entsteht am Laxtner Esch, an der B214. Bis zum Bahnhof Lingen sind es rund drei Kilometer. Die

Nachfrage von Investoren und Nutzern sei hoch, hieß es. So habe sich die Krone-Gruppe aus Spelle z.B. gleich mehrere Gebäude gesichert. Insgesamt seien bereits etwa ein Drittel der Flächen reserviert. Der Baubeginn ist für den Sommer 2025 geplant.

IHK-Sonderpreis „Jugend forscht“ verliehen

Während eines Familienurlaubs am Meer hatte Emma Pennemann vom Gymnasium Dörpen die Idee für ein Boot, das Gewässer von Plastikmüll befreit. Jetzt gewann die 12-Jährige den „Sonderpreis der regionalen Wirtschaft“ beim Wettbewerb Jugend forscht.

DÖRPEN/OSNABRÜCK | Beim Baden im Meer wurde Emma Pennemann eines klar: Im Wasser ist zuviel Plastikmüll. „Da war mein Erfindergeist zum Schutz der Umwelt geweckt und ich wollte unbedingt eine Lösung finden“, sagt die Sechstklässlerin selbstbe-

wusst. In der Projektgruppe „Jugend forscht“ ihrer Schule konkretisierte sie ihre Idee: Das Modell von ihrem Boot ist ungefähr 30 x 30 x 20 cm groß, nimmt den Müll über Tragflächen unter der Wasseroberfläche auf und wurde in einem großen Wasserbassin mit echtem Müll getestet. Von unserer IHK erhielt sie für ihre Konstruktion jetzt den „IHK-Sonderpreis der regionalen Wirtschaft“, den sie gemeinsam mit ihren Eltern Judith und Michael in Osnabrück entgegennahm. Der Preis ist mit einer IHK-Urkunde und 50 Euro dotiert. Es gratulierte Anke Schweda, Geschäftsbereichsleiterin Innovation und Energie.



Für Ihre Erfindung erhielt Emma Pennemann den IHK-Sonderpreis der regionalen Wirtschaft von Anke Schweda (2.v.r.). Begleitet wurde die Schülerin von ihren Eltern.

Das Gymnasium Dörpen nahm bereits mehrfach am Regionalwettbewerb „Jugend forscht/Schüler experimentieren“ teil. Die Projektgruppe wurde vom Physiklehrer Dr. Jörg Robin betreut. Es beteiligten sich 16 Schüler mit neun Projekten. Für die Zukunft sind weitere Teilnahmen geplant. Und auch für Emma Pennemann kann es gern weitergehen: Sie möchte das Boot gern in einem richtigen Unternehmen bauen. (sd)

Neues IT-Systemhaus in Nordhorn: Ein starker Partner für IT-Lösungen

Expertise in WLAN-Messung, Netzwerkmanagement, Hardware-Lösungen und Managed IT-Services

Ein neues IT-Systemhaus namens NetOptimo hat seine Türen geöffnet und bietet eine breite Palette maßgeschneiderter Lösungen für Unternehmen an. Das Unternehmen ist auf Netzwerkmanagement, Managed IT-Services, Hardware-Lösungen und WLAN-Messungen spezialisiert. „Mit NetOptimo möchten wir nicht nur innovative Lösungen für Unternehmen anbieten, sondern auch langfristige Partnerschaften aufbauen, die auf Vertrauen und Zusammenarbeit basieren“, erklärt Sebastian Hewing, Geschäftsführer von NetOptimo.

Breites Leistungsspektrum

Das Leistungsportfolio von NetOptimo umfasst verschiedene Bereiche, die darauf abzielen, die IT-Systeme von Unternehmen effizienter und sicherer zu gestalten. Im Bereich der WLAN-Messung bietet NetOptimo maßgeschneiderte Analysen an, um die Netzwerkleistung zu maximieren. Durch eine präzise Signalstärkenanalyse und Vor-Ort-Ausleuchtung werden Access Points und Antennen optimal platziert. Das Ergebnis ist ein individuelles WLAN-Konzept, das höchste Sicherheitsstandards erfüllt und eine zuverlässige Verfügbarkeit gewährleistet. Für eine individuelle IT-Infrastruktur bietet das Unternehmen eine vielfältige Palette an Hardware-Produkten und Dienstleistungen an, darunter Server, Workstations, Netzwerk- und Peripheriegeräte sowie Firewall-Lösungen. Ziel ist es, sicherzustellen, dass die IT-Infrastruktur optimal funktioniert. Das erfahrene Team von NetOptimo berät Kunden bei der Auswahl passender Hardwarekomponenten und unterstützt bei der Integration in bestehende Systeme. Im Bereich des Netzwerkmanagements zielen die Dienstleistungen darauf ab, die Kommunikation und den Datenaustausch in Unternehmen effizien-

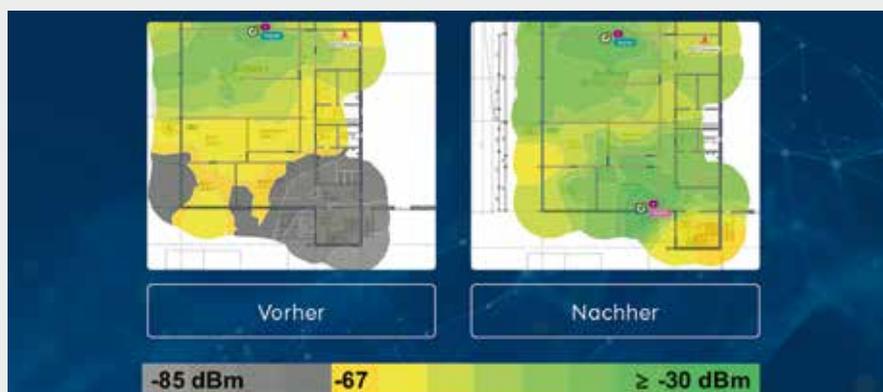
ter zu gestalten. Von der Planung bis zur Implementierung werden maßgeschneiderte Lösungen angeboten, die auf die individuellen Anforderungen zugeschnitten sind. Mit den Managed IT-Services von NetOptimo erhalten Kunden eine umfassende Betreuung für ihre IT-Systeme. Das Unternehmen übernimmt nicht nur das Monitoring und Management, sondern bietet auch erstklassigen Support, um eine reibungslose Funktionsweise der IT-Infrastruktur sicherzustellen. So können sich Unternehmen unbesorgt auf ihr Kerngeschäft konzentrieren, während NetOptimo für die optimale Leistung und Sicherheit ihrer IT sorgt.



WLAN-Messungen

WLAN-Optimierung: Ein Beispiel

Eine gründliche Standortanalyse und Signalstärkemessungen zeigten im Besprechungsraum eine schlechte sekundäre Signalstärke. Durch Simulationen wurde die optimale Platzierung eines zusätzlichen Access Points ermittelt. Nach der Implementierung und Validierungsmessung verbesserte sich die Signalstärke deutlich. Die Nutzung beider Frequenzbänder und die gezielte Platzierung



Vorher/Nachher Vergleich: Das 2,4-GHz- als auch das 5-GHz-Frequenzband können nun effektiv genutzt werden.



Peter Horstmann und Sebastian Hewing, Geschäftsführer von NetOptimo

reduzierten die Engpässe und optimierten die Netzabdeckung. „Durch die gründliche Standortanalyse und Access Point-Platzierung stellen wir sicher, dass unsere Kunden eine zuverlässige und leistungsstarke drahtlose Verbindung haben“, erklärt Sebastian Hewing, Geschäftsführer von NetOptimo.

Tradition und Teamgeist

NetOptimo hat seine Wurzeln fest in der ENO Group verankert, einer Unternehmensgruppe mit einer langen Geschichte, die sich über 70 Jahre kontinuierlichen Wachstums erstreckt. „Als Teil dieser etablierten Gruppe profitieren wir von einem stabilen Fundament, auf dem wir aufbauen und erfolgreich agieren können“, betont Peter Horstmann, Geschäftsführer von NetOptimo. Außerdem steht bei NetOptimo das Team im Fokus. Mitarbeiter mit verschiedenen Hintergründen und Fähigkeiten arbeiten zusammen, um innovative IT-Lösungen zu entwickeln.



 NetOptimo

Kontakt:

NetOptimo GmbH
Bentheimer Str. 118b | 48529 Nordhorn
Telefon: +49 5921 3034600
E-Mail: office@netoptimo.de
<https://www.netoptimo.de/>

**Detail-Infos**

zu den IHK-Kursen finden Sie online, indem Sie die zugehörige Nr. in das Suchfeld unter www.ihk.de/osnabrueck eingeben.



Ausbildung der Ausbilder

Ausbilderinnen und Ausbilder haben maßgeblichen Einfluss auf die Qualität in der Beruflichen Bildung. Wer diese Funktion ausüben möchte, muss neben seiner fachlichen Eignung berufs- und arbeitspädagogische Kenntnisse

nachweisen (sog. Ausbilderschein). Auf die Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO) bereiten unsere Lehrgänge vor. Je nach Präferenz kann zwischen unterschiedlichen Zeitmodellen und Unterrichtsformen gewählt werden.

➔ www.ihk.de/weiterbildung

**Azubi Campus**

Qualifizierung zum Gesundheitsscout	21.08.2024 – 11.09.2024	Nr. 16292323
Rechnungswesen für kaufmännische Auszubildende Industriekaufleute	13.08.2024 – 24.09.2024	Nr. 16262311

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Bildungswoche Ausbildung der Ausbilder	01.06.2024 – 09.06.2024 05.07.2024 – 13.07.2024	Nr. 162166545 Nr. 162166545
Ausbildung der Ausbilder berufsbegleitend – Webinar	16.05.2024 – 25.07.2024	Nr. 162170062
Ausbildung der Ausbilder – Blended Learning	03.05.2024 – 25.05.2024	Nr. 162166892
Ausbildung der Ausbilder – nur praktische Prüfung	01.06.2024 – 15.06.2024	Nr. 162155658
Geprüfte(r) Personalfachkaufmann/-frau – Webinar	Beginn: 03.07.2024	Nr. 16277390
Geprüfte(r) Aus- und Weiterbildungspädagoge/-pädagogin	Beginn: 07.08.2024	Nr. 16299354
Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in)	Beginn: 12.08.2024	Nr. 16213165
Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)	Beginn: 11.09.2024	Nr. 16258703
Geprüfte(r) Meister(in) – Vernetzte Industrie	Beginn: Herbst 2024	Nr. 162143440
Geprüfter(r) Industrie-meister(in) Lebensmittel	Beginn: Herbst 2024	Nr. 16213162

Seminare

Die Kommunikation mit der neuen Azubi-Generation	23.05.2024 09:00 – 13:00 Uhr	Nr. 162157614
Zahlungssicherung im internationalen Geschäft durch Dokumenten-Akkreditiv	24.05.2024 09:00 – 13:30 Uhr	Nr. 162157980
Connected! Wie setze ich mich digital in Szene? – Webinar	29.05.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162166859
Arbeitsorganisation und Zeitmanagement	03.06.2024 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162156944
Social Recruiting – Webinar	07.06.2024 09:00 – 15:30 Uhr	Nr. 162157576
Richtiger Umgang mit schwierigen Menschen & Gesprächssituationen – Webinar	18.06.2024 08:30 – 16:00 Uhr	Nr. 162158206
Umsatzsteuer für Einsteiger	21. und 28.06.2024 09:00 – 16:30 bzw. 12:30 Uhr (online)	Nr. 161120424

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Social Media Manager/-in (IHK) – Webinar	Beginn: 24.06.2024	Nr. 162124671
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 03.06.2024	Nr. 162131174
Business Coach (IHK) – Online	Beginn: 25.10.2024	Nr. 16289312
Expert/-in für Fachkräfte-sicherung (IHK) – Webinar	Beginn: 04.11.2024	Nr. 161041124

 **TIPP:** Unseren entsprechenden monatlichen Einzelnewsletter über die aktuellen Seminare und Lehrgänge abonnieren: ➔ www.ihk.de/osnabrueck



Standortportrait

Samtgemeinde Sögel



- 50 Jahre Samtgemeinde Sögel
- Barocke Pracht im Naturpark Hümmling
- Interview mit Samtgemeindebürgermeister Frank Klaß



Foto: Sögel-Marketing-GmbH



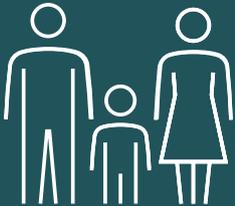
Foto: Sögel-Marketing-GmbH



Foto: Sögel-Marketing-GmbH

18.053

Einwohner gesamt



8 Mitgliedsgemeinden und deren Einwohnerzahlen

Gemeinde Börger:
2.969

Gemeinde Spahn-
harrenstätte: 1.602

Gemeinde Groß Berßen:
726

Gemeinde Stavern:
1.087

Gemeinde Hüven:
558

Gemeinde Sögel:
8.733

Gemeinde Klein Berßen:
1.178

Gemeinde Werpeloh:
1.200

Weitere Zahlen,
Daten, Fakten
liefert der IHK-
Wirtschaftsatlas



Regionale Daten zur
Wirtschaft, immer aktuell,
grafisch aufbereitet:
Der IHK-Wirtschaftsatlas
vermittelt einen detaillier-
ten Überblick über die
sozialen, wirtschaftlichen
und geografischen
Verhältnisse der Region.

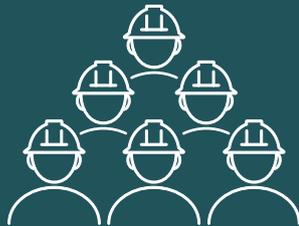
+ 5,5 %

Bevölkerungs-
entwicklung über
die letzten fünf Jahre



70 %

Beschäftigtenquote



Gesundheits-
versorgung:



26 Praktische Ärzte

5 Zahnärzte

6 Fachärzte

1 Krankenhaus



Kinderbetreuungs-
einrichtungen:

1 Familien-
zentrum

1 Heilpädagogischer
Kindergarten

9 Kindertages-
stätten

1 Sprachheil-
kindergarten



10 Gewerbeflächen in den Gmeindeteilen

Börger: Gewerbe- und Industriegebiet Mühlenberg

Hüven: Gewerbegebiet

Klein Berßen: Gewerbegebiet

Sögel:

Gewerbe- u. Industriegebiet Püttkesberge/Twickenweg

Gewerbegebiet „Am Ladegleis“

Gewerbegebiet Nordring/Werpeloh-er Straße

Gewerbezentrum Mühlenberg

Spahnharrenstätte: Gewerbegebiet

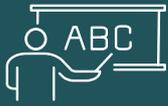
Stavern: Gewerbegebiet

Werpeloh:

Gewerbegebiet Große-Kreuz-Straße



Schulen:



5 Grundschulen

1 Oberschule

1 Freie Realschule

1 Gymnasium

1 Förderschule mit
dem Schwerpunkt
Lernen

Sportstätten/-angebote:

- Kreissportschule

- DFB-Stützpunkt

- Bezirkstennisstützpunkt

7 Schießsportanlagen

1 Indoor-Schießsport-
anlage



19 Sportplätze

8 Sporthallen

20 Tennisplätze

3 Hallentennisplätze



Freizeit & Kultur:

- Jugendbildungsstätte
Marshall
Clemenswerth

40 Ferienhäuser

14 Ferienwohnungen

- Ferien auf dem
Bauernhof

- Jugendzeltplatz

- Jugendgästehaus

3 beheizte Freibäder

- Jagdschloss
Clemenswerth

mit zentralem Emslän-
dischen Heimatmuseum

- Wind- und Wasser-
mühle Hüven

- Batakhaus Werpeloh

- Theater und Konzerte
des Kulturkreises

Clemenswerth in der Aula
des Hümmling-
Gymnasiums
bzw. im Schloss
Clemenswerth



Im Herzen des Hümmlings

Ein Interview mit Samtgemeindebürgermeister Frank Klaß

Die Samtgemeinde Sögel gehört mit über 55 km² zu den flächenmäßig größten Kommunen des Landkreises Emsland und hat viel zu bieten: freie Gewerbe- und Industrieflächen können in den jeweiligen Rathäusern angefragt werden oder sind auf der Homepage zu finden. Frank Klaß ist seit November 2021 Samtgemeindebürgermeister und sagt: „Eine unbürokratische Wirtschaftsförderung und geringe Standortkosten zeichnen uns aus.“

Die Samtgemeinde verfügt über einige Industrie- und Gewerbeflächen in toller Lage – wo ist zurzeit noch etwas frei?

Wir haben in allen Mitgliedsgemeinden freie Gewerbeflächen. Wir sind bestrebt, für interessierte Unternehmen die Flächen zu finden, die ihren Bedürfnissen und Ansprüchen am besten dienen. In Sögel entwickeln wir zurzeit ein Gewerbegebiet mit Gleisanschluss, ein Angebot, das wir bislang noch nicht vorgehalten haben, so dass wir dort neues Terrain betreten. Interessenten können sich schon jetzt gerne im Rathaus melden.

Warum ist die Samtgemeinde ein starker Partner für Unternehmen, die sich hier ansiedeln oder expandieren möchten?

Grundsätzlich sind die Mitgliedsgemeinden Ansprechpartner für die Unternehmen, wir als Samtgemeinde unterstützen unsere Mitgliedsgemeinden bei der planerischen Umsetzung von Ansiedlungsvorhaben. Selbstverständlich sind wir als Samtgemeindeverwaltung für Unternehmen jederzeit ansprechbar und stellen die notwendigen Kontakte zu den zuständigen Vertretern der Gemeinde her und unterstützen nach Bedarf in allen Bereichen der Gewerbeansiedlung.

Was zeichnet den Standort Sögel aus?

Unsere Landschaft bietet viel Freiraum für Spaziergänge, Fahrradtouren und stressfreie Freizeitaktivitäten. Viele Touristen, die seit Jahren Urlaub bei uns machen, bestätigen uns in diesem positiven Eindruck. Wir haben, nicht zuletzt durch unser Krankenhaus in Sögel, eine für ländliche Regionen überdurchschnittlich gute fach- und hausärztliche Versorgung. Die Kinder unserer Mitgliedsgemeinden haben kurze Wege zu unseren sehr gut ausgestatteten Kindergärten und Krippen und die Schüler profitieren von einer sehr gut ausgebauten Schullandschaft. Durch die Grundschulen in Börger, Sögel, Klein Berßen und Werpeloh, einer Oberschule, der freien Realschule in Börger und dem Gymnasium in Sögel, können wir jedem Schüler ein gutes Bildungsangebot in der Nähe anbieten. Durch Dorfläden und ver-

schiedene Supermärkte ist die örtliche Nahversorgung des täglichen Bedarfs auf einem hohen Niveau. Engagierte Einzelhändler runden mit vielfältigen Angeboten und persönlichem Service unser Angebot ab. Weiterhin halten wir in allen Gemeinden Platz für Bauwillige zu noch erschwinglichen Preisen vor. Man darf ohne Zweifel behaupten, dass es sich in unserer Samtgemeinde gut leben lässt.

Warum sind die Unternehmer-Treffen so wichtig und wie oft finden sie statt?

Ein regelmäßiger Austausch mit den Unternehmern auf örtlicher Ebene halte ich für sehr wichtig. Für Vieraugengespräche sind wir stets erreichbar, wir halten aber auf Ortsebene auch Treffen mit den Unternehmern im offenen Rahmen ab. Bei diesen Gelegenheiten erfahren wir für die Verwaltung Dinge, die wir aus unserem Haus heraus möglicherweise nicht erkennen. Die Unternehmer wissen selbst am besten, wo ihre Bedürfnisse liegen, wo es möglich ist, unterstützen wir.

Was ist für 2024–2025 noch geplant?

Wir haben in unserer Samtgemeinde eine lebendige Veranstaltungskultur, die musikalisch von Klassik der Spitzenklasse bis hin zu Hardrock-Events für jeden etwas bietet. Durch unseren sehr aktiven Kulturkreis Clemenswerth haben wir darüber hinaus eine Vielzahl von Veranstaltungen, die unsere Samtgemeinde über ihre Grenzen hinaus bekannt gemacht haben. Die vielfältigen kulturellen Aktivitäten des Landkreises auf dem Gelände unseres Jagdschlösses Clemenswerth runden das Angebot hochwertig ab. Auf dieses Angebot, getragen von ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kulturschaffenden, sind wir sehr stolz.



Samtgemeindebürgermeister Frank Klaß

Foto: Lambert-Brand

Barocke Pracht im Naturpark Hümmling

Die Samtgemeinde Sögel liegt im ca. 577 km² großen Naturpark Hümmling, der mit Buchenwäldern, Birkenhainen, Mooren, Heideflächen und Flussauen die Besucher verzaubert. Auf dem Hümmling lebten schon vor ca. 5000 Jahren Menschen, das bezeugen viele bronzezeitliche (Groß-)Steingräber, die entlang der Straße der Megalithkultur erkundet werden können. Eines der größten und imposantesten Großsteingräber befindet sich mit dem Königsgrab nahe Groß Berßen.

Wandern und Radfahren durch den Naturpark Hümmling

Fünf Etappen auf dem Hümmlinger Pilgerweg und 15 „Hümmling-Pfade“ führen Wanderer durch den Hümmling. Der Hümmling-Pfad „Theikemeer-Runde“ zwischen Sögel und Werlte wurde aktuell für die Wahl zu „Deutschlands schönster Wanderweg – Kategorie Tagestour“ nominiert. Für Spaziergänge ideal ist die parkähnliche Anlage von Schloss Clemenswerth mit den idyllischen Schlossteichen. Die Schönheiten und Beson-

derheiten des Hümmlings und der Samtgemeinde Sögel lassen sich durch das weitläufige Radwegenetz mit Fahrrad-Knotenpunktsystem und nahezu Flachland Garantie auch ideal mit dem Fahrrad erkunden. Für viele Urlauber in der Samtgemeinde Sögel sind ausgedehnte Radtouren eines der wichtigsten Reisemotive. Das Emsland wurde gemeinsam mit der Grafschaft Bentheim und dem Osnabrücker Land bei der ADFC-Radreiseanalyse 2024 zur beliebtesten Radreise-Region Deutschlands gewählt.

Emslandmuseum Schloss Clemenswerth

Das Schloss Clemenswerth gilt als eines der am besten erhaltenen barocken Jagd- und Lustschlösser Europas. Die 42 Hektar große Anlage wurde von 1737 bis 1747 gebaut, Bauherr war der aus dem Hause Wittelsbach stammende Kurfürst und Erzbischof von Köln, Clemens August. Als Jagdstern in der Mode seiner Zeit errichtet, ist das Schloss heute der einzig erhaltene Allee Stern und zählt zu den sehenswertesten Kulturdenk-



Das Schloss Clemenswerth gehört zu den beeindruckendsten Bauwerken in der Samtgemeinde.

Foto: Sögel Marketing GmbH

mälern Norddeutschlands, das Kunst- und Naturerlebnis verbindet. Aus der Vogelperspektive zeigt sich seine besondere Schönheit: Acht Lindenalleen führen zum Mittelpunkt der Anlage, dem Zentral-Pavillon. Um dieses Gebäude befinden sich sieben Kavaliershäuser und die Kapelle mit Klostergarten. Der Waldpark, mit großer Teichanlage, lädt zum Spazieren und Verweilen ein. Auf einer der fünf Teichinseln thront der sechs Meter große „Platzhirsch“ des Bildhauers Thomas Otto. Seit 1972 beherbergt die Anlage das Emslandmuseum Schloss Clemenswerth. Ausstellungen zum fürstlichen Wohnen, zur barocken Jagd, zur Baugeschichte und die historische Schlossküche mit dem berühmten Clemenswerther Jagdservice geben Einblicke in das Leben und Arbeiten vor fast 300 Jahren. Der Keramikeller mit Studiokeramik der 1970er Jahre bis heute sowie die deutschlandweit einmalige Glas-Ausstellung mit Werken des Künstlers Wolfgang Pohl spannen einen kontrastreichen Bogen vom Heute ins Barock.

Einzigartige Bauwerke und Sehenswürdigkeiten

In Sögel befindet sich auch die rumänisch-orthodoxe Kirche, die als die größte Kirche dieser Glaubensrichtung in Deutschlands gilt. Das erste rumänisch-orthodoxe Gotteshaus in Niedersachsen wurde komplett aus Holz gebaut. Die Hüvener Mühle in Hüven, als einzige noch erhaltene

kombinierte Wind- und Wassermühle Europas, lädt mit viel historischem Charme und idyllisch angelegtem Areal zum Verweilen ein. Nicht weit von der Hüvener Mühle entfernt befindet sich der Koloss von Hüven, ein Riesen-Findling mit einem Gewicht von über 102 Tonnen. Das Batakhaus, ein Nachbau eines Pfahlbaus der Batak, eines Volksstammes auf der indonesischen Insel Sumatra sowie den Steinkreis, den man mit ein wenig Fantasie auch als „Stonehenge“ des Hümmlings bezeichnen könnte, sind in Werpeloh zu bestaunen. In Stavern gibt es die Wassermühle Bruneforth, die Weidenkirche und die Mühlenruine zu entdecken. Sehenswert sind in Börger die Weidenkirche, der Schafstall aus dem 19. Jahrhundert und das Heimathaus, das idyllisch an einem der Dorfteiche gelegen ist.

Geschichte und Klettern in der Freizeit

Bei einem Besuch der Samtgemeinde Sögel lohnt sich ein Abstecher zum Erinnerungsort Wahn. Ein einstmalig lebendiges Dorf, welches wegen des Ausbaus des Kruppschen Schießplatzes in der Zeit des Nationalsozialismus umgesiedelt wurde. Heute lassen sich bei einem Rundgang durch ein schönes Waldgebiet die verbliebenen Spuren von Wahn, wie z. B. die Dorfkirche, finden. Familien bietet der Kletterwald Sögel viel Spaß in der freien Natur zwischen Eichen und Buchen und mit acht Parcours mit bis zu 13 Metern Höhe.

Großes Jubiläum

Die Samtgemeinde Sögel wird 50 Jahre alt – Blaulichttag auf dem Ludmillenhof

Vor 50 Jahren schlossen sich acht Gemeinden im Rahmen der Gebietsreform im Jahr 1974 auf dem Hümmling zu einer großen Samtgemeinde Sögel zusammen. Zu den acht Mitgliedsgemeinden zählen heute Börger, Groß Berßen, Hüven, Klein Berßen, Sögel, Spahnharrenstätte, Stavern und Werpeloh. Wobei sich damals Sögel und Eisten zur Einheitsgemeinde Sögel und die Gemeinden Klein Stavern und Groß Stavern zur Einheitsgemeinde Stavern vereinigten. Das Samtgemeindegebiet hat eine Nord-Süd-Ausdehnung von rund 22 Kilometern und misst von Osten nach Westen etwa 15 Kilometer. Hier leben rund 18.000 Menschen. Nun soll das Bestehen der Samtgemeinde Sögel mit einem Festakt auf dem Ludmillenhof gefeiert werden.

Fortsetzung ->



Alle feiern zusammen das 50-jährige Bestehen der Samtgemeinde Sögel. Grafiken: Samtgemeinde Sögel



50 JAHRE
Samtgemeinde Sögel

Blaulichttag rund um den Ludmillenhof
Die „Blaulichter“ der Samtgemeinde Sögel stellen sich vor.
Verkehrswacht • Feuerwehr • Polizei • Hundestaffel • DRK • Malteser Hilfsdienst

verkaufsoffener Sonntag **16. Juni 2024**

Präsentationen • Übungen • Mitmachaktionen
11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst mit anschl. Mittagstisch
Ab 12 Uhr Blaulichttag als Bürger- und Familienfest
18 Uhr Konzert der Big Band des Polizeiorchesters Niedersachsen

GEMEINSCHAFTSBEREICH | GEMEINSCHAFTSBEREICH

Viele kostenlose Highlights bietet das Programm der Samtgemeinde Sögel zum 50-jährigen Bestehen. Foto: Samtgemeinde Sögel

Konzert mit der Big Band des Niedersächsischen Polizeiorchesters

„Eines unserer großen Themen sind die Freiwilligen Feuerwehren in der Samtgemeinde Sögel. Da liegt es nicht fern, dass wir den Jubiläumstag auch dieser großen Einheit widmen – wir gestalten den Festtag am 16. Juni als Blaulichttag gemeinsam mit der Polizei und verschiedenen Rettungs- und Hilfsdiensten auf dem Ludmillenhof“, erklärt Samtgemeindebürgermeister Frank Klaß und sagt: „Ganz besonders freuen wir uns über die Zusage der Big Band des Niedersächsischen Polizeiorchesters, die am Sonntag um 18 Uhr ein Open-Air-Konzert dem Tag einen krönenden Abschluss verleihen wird.“

Jazz vom Feinsten

Die Big Band steht unter der musikalischen Leitung von Björn Vüllgraf. Jazz vom Feinsten spielt diese Besetzung bei Veranstaltungen in ganz Niedersachsen. Die Big Band begeistert mit ihrem großen Repertoire und ihrer Spielfreude. Swing-Klassiker von Glenn Miller über Frank Sinatra bis zu Herbie Hancock stehen auf dem Programm wie auch Titel von Popgrößen wie Stevie Wonder, Earth Wind & Fire, Roger Cicero und Michael Jackson. Der Samtgemeindebürgermeister verspricht: „Es wird für jeden Geschmack das Richtige dabei sein und der Eintritt ist frei.“

Festtag am 16. Juni 2024

Begonnen wird der Festtag mit einem ökumenischen Gottesdienst um 11 Uhr auf dem Ludmillenhof. Im Anschluss öffnet die „kulinarische Meile“, so dass über den ganzen Tag, der sich als Familientag darstellt, für Essen und Trinken gesorgt ist. Das anschließende Treiben auf und um den Ludmillenhof wird von den Feuerwehren, der Polizeistation Hümmling, der Verkehrswacht, dem Malteser Hilfsdienst, dem Deutschen Roten Kreuz und der Hundestaffel gestaltet. Ebenso steht ein großes Brandschutzmobil für Informationen bereit. Diverse Übungsszenarien der Hilfsorganisationen wechseln sich im Programm ab.

Programm für Groß und Klein

Für die kleinen Besucher des Festaktes gibt es viele Mini- und Mitmachspiele an den Ständen der verschiedenen Einrichtungen. Schließlich sollen sich die Kinder ausprobieren, und vielleicht gefällt ihnen ein Verein so gut, dass sie schon ganz früh wissen: Hier möchte ich später tätig sein.

„Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger der Samtgemeinde Sögel und natürlich darüber hinaus ein, mit uns den Tag zu verbringen und ein paar schöne Stunden auf dem Ludmillenhof zu verbringen“, heißt es seitens des Rates und der Verwaltung der Samtgemeinde Sögel.

Anzeige

Alles. Was du brauchst.



- Landtechnik
- Melk- und Stalltechnik
- Garten- und Kommunaltechnik

Du hast den Garten – wir haben die Technik.

Wittrock jetzt NEU in Sögel!



Bruhl | Georgsheil | Sögel | www.wittrock-landtechnik.de



ems-vechte.de



Seit 125 Jahren.

**Genossenschaftlich heißt,
die Zukunft mitgestalten.**

Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.

Gemeinsam stärker.
Unsere Mitglieder sind Teilhaber unserer Bank, bestimmen gemeinsam über die Zukunft mit und erhalten viele attraktive Vorteile.



schomaker + henschel architekten PartGmbH



Räume fürs
wohnen,
Verwalten
und Arbeiten

49751 Sögel ☎ +49 5952 941 200 26871 Papenburg ☎ +49 4961 9426420

www.schomaker-henschel.de

Eine umfassende Gesundheitsversorgung für Sögel

Die Sigiltra Apotheke und das Sanitätshaus Optisan

Die Sigiltra Apotheke, gegründet im Jahr 1992 in Sögel, hat sich im Laufe der Jahre zu einem Eckpfeiler der lokalen Gesundheitsversorgung entwickelt. Unter der Leitung von Maria Möllering, die die Unternehmen im Jahr 2015 übernahm, haben die Unternehmen eine bemerkenswerte Transformation durchlaufen. Im Jahr 2019 wurde sie komplett umgebaut und modernisiert, um den sich ständig ändernden Anforderungen und Ansprüchen ihrer Kunden gerecht zu werden.

Mit einem Team von 15 engagierten Mitarbeitern bietet die Sigiltra Apotheke eine breite Palette von Dienstleistungen an, die über die übliche Medikamentenversorgung hinausgehen. „Neben dem Verkauf von Arzneimitteln stehen wir für eine umfassende Beratung vor Ort zur Verfügung. Unser fachkundiges Personal ist stets bereit, Fragen zu beantworten, individuelle Bedürfnisse zu berücksichtigen und maßgeschneiderte Lösungen anzubieten. Dazu zählt auch die Herstellung von Arzneimitteln“, erklärt Maria Möllering.

Darüber hinaus zeichnet sich die Sigiltra Apotheke durch ihre effiziente Logistik aus. Sie wird sieben Mal am Tag beliefert, um sicherzustellen, dass stets eine breite Auswahl an Produkten auf Lager ist und die Kunden schnell bedient werden können. Dieser hohe Standard an Service und Effizienz hat dazu beigetragen,



Eine wichtige Anlaufstelle für die Gesundheitsversorgung: die Sigiltra Apotheke.

dass die Sigiltra Apotheke einen erstklassigen Ruf in der Gemeinde genießt.

Ein herausragendes Merkmal der Sigiltra Apotheke ist ihr Lieferservice. Kunden, die nicht in der Lage sind, persönlich in die Apotheke zu kommen, können von einem zuverlässigen und schnellen Lieferservice profitieren. Diese Initiative trägt dazu bei, die Gesundheitsversorgung für Menschen mit eingeschränkter Mobilität und die der Einwohner der Samtgemeinde Sögel zu verbessern.

Seit 1996 hat die Sigiltra Apotheke in Sögel ihr Angebot durch das Sanitätshaus Optisan erweitert, das sich als wertvolle Ergänzung zur Apotheke erwiesen hat. Das Optisan ist spezialisiert auf die Bereitstellung von Bandagen, Milchpumpen, Pflegehilfsmittel, Inkontinenzversorgung und anderen Hilfsmitteln, die den Alltag vereinfachen und die Lebensqualität verbessern. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Sigiltra Apotheke und dem Sanitätshaus Optisan ermöglicht es den Kunden, eine umfassende Palette an Gesundheitsdienstleistungen an einem Ort zu erhalten.

„Wir verpflichten uns nicht nur zur Bereitstellung hochwertiger Medikamente und Gesundheitsprodukte, sondern zur kontinuierlichen Versorgung unserer Kunden, auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten“, betont Maria Möllering, „in einer Zeit, in der der Online-Handel zunehmend an Bedeutung gewinnt, bleibt die Sigiltra Apotheke in Sögel ihren Werten treu und bietet einen unverzichtbaren

Service an, der sich stark von den vieler Online-Apotheken unterscheidet: den Notdienst vor Ort.“ Die Notdienstbereitschaft ist ein wichtiger Aspekt der Rolle einer Apotheke in der Gemeinschaft und unterstreicht ihre Bedeutung als Anlaufstelle für die Gesundheitsversorgung in der Nacht, an Wochenenden und Feiertagen.

„Um das hohe Niveau der Beratung und Versorgung während der Öffnungszeiten aufrechtzuerhalten, sind wir stets auf der Suche nach motivierten Mitarbeitern“, berichtet Maria Möllering, „wir legen großen Wert auf Teammitglieder, die nicht nur über fundierte pharmazeutische Kenntnisse verfügen, sondern auch über ein starkes Engagement für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kunden. Motivation, Flexibilität und Empathie sind Eigenschaften, die bei der Auswahl neuer Mitarbeiter besonders geschätzt werden.“ Interessierte Personen sind herzlich eingeladen, sich zu bewerben: „Wir freuen uns darauf, unser Team mit motivierten Fachkräften zu verstärken, die dazu beitragen, den hohen Standard an Beratung und Versorgung aufrechtzuerhalten.“



Sigiltra Apotheke
Wahner Straße 22
49751 Sögel
Telefon: 05952 - 2603
www.apotheke-soegel.de



Maria Möllering leitet seit knapp zehn Jahren die Sögeler Apotheke.

ekaha DASTEXTIL.

Einstickungen ■ Textildruck
Stickemblem ■ Etikettenservice

Berufs- u. Vereinsbekleidung aller Art
Corporate Fashion / Onboarding Boxen
für Ihre Mitarbeiter

Unsere Kunden: Industrie, Handwerk, Handel, Gastro,
Senioreneinrichtungen, Pflege- und Rettungsdienste,
Krankenhäuser, Polizei, Bundeswehr, Vereine, Schulen...

**Unser Service seit 1951 von Ihrer Idee über Umsetzung bis
zur Auslieferung „Alles aus einer Hand“**

www.ekaha.de - www.dastextil.de - Tel.: 05952 941437 - Fax: -941438
info@ekaha.de - Gewerbeweg 3 - 49751 Sögel



Hüntelmann



 **Hüntelmann**
MASCHINEN- UND STAHLBAU GMBH & CO. KG

 **Hüntelmann**
DRAINAGE-MASCHINEN GMBH

 **Hüntelmann**
OBERFLÄCHENTECHNIK

**Maschinen- und Stahlbau
KTL + Pulverbeschichtung
Industrielackierung
Drainagemaschinen**

Wir formen neue Ideen und fertigen Ihre individuellen Stahl/Blech- und Maschinenbauteile, egal ob in Klein- oder Großserie. Als Zulieferer von Spezialteilen oder ganzen Baugruppen für Ihre Produktion, stehen wir Ihnen auch jederzeit bei der Entwicklung neuer Komponenten zur Seite. Und unsere KTL- und Pulverbeschichtung oder Nasslackierung schafft die perfekte Oberfläche dazu.

für Eilige: 05952 9394 - 0

www.huentelmann.com

Große-Kreuz-Straße 9 • 49751 Werpeloh

Seit 85 Jahren alles Gute *nicht nur* aus Holz für private und öffentliche Projekte! Wir planen, fertigen und montieren individuell nach Ihren Wünschen, alles aus einer Hand. Besuchen Sie uns und unsere Ausstellung!

- Gartenholz
- Zäune u. Tore
- Garten- u. Gerätehäuser
- Carports aus Holz u. Alu
- Terrassenüberdachungen aus Holz u. Alu
- Terrassenbeläge
- Kreative Spielideen gemäß DIN EN 1763
- Ingenieurholzbau
- Brücken u. Stege
- Lärmschutzwände
- Stadtmobiliar
- Bänke u. Plateaus
- Sonderbauten



Wir sind immer auf der Suche nach klugen Köpfen mit handwerklichem Geschick. Du suchst eine kreative Herausforderung? Dann könntest du zu uns passen. Wir freuen uns auf deine Bewerbung!



Industriestr. 6 • 49751 Sögel
T: 05952-93 11 0
www.quappen-holzbau.de



DAS
Freizeitabenteuer
IM EMSLAND

Schon ab 6 Jahren

Cliquen Familien

Bis zu 13 Meter Höhe

JGA Schulklassen

Neue Parcours ab Mai

Auch Firmenevents möglich!

Freizeit Tip
Kennt Ihr schon den Kletterwald in Sögel? In mehreren Parcours erwarten euch zwischen den Baumwipfeln jede Menge Action und Kletterspaß! Egal ob Ihr hängend, schwingend, balancierend oder fliegend von Baum zu Baum unterwegs seid - Ihr werdet bestimmt viel Spaß haben!

KLETTER WALD SÖGEL



Ihre Tierärztin
in Sögel
Am Markt 19

Wir bieten ganzheitliche Therapie auf dem neusten Stand.

Neben digitalem Röntgen, Ultraschall und eigenem Labor, bieten wir einen modernen OP mit Inhalationsnarkose und Monitoring, sowie eine Station zur Überwachung ihrer Vierbeiner an. Zur Vor- und Nachsorge orthopädischer Patienten stehen ein Magnetfeld, ein Unterwasserlaufband und ein breites Angebot physiotherapeutischer Geräte zur Verfügung.

Durch die reine Terminsprechstunde, ist es uns möglich, für Angsthunde und -katzen besonders viel Zeit einzuplanen.



Mehr Informationen finden sie auf unserer Internetseite, bei Facebook und Instagram.

Das ganze Team freut sich auf Ihren Besuch.

Tel.: +49 5952 9681134 | info@kleintier-gesundheitszentrum.de
www.kleintier-gesundheitszentrum.de

bauXpert knipper

Ihr Baustoffpartner
für Profi und Privat!

Xpert Abteilungen

- Hochbau
- Tief- & Galabau
- Innenausbau
- Baufachmarkt

WIR BERATEN SIE GERNE!

Standort Sögel
Püttkesberge 4
49751 Sögel
Tel.: 05952 2030

Standort Werlte
Sögeler Str. 12
49757 Werlte
Tel.: 05951 995070

www.knipper24.de

Technik nach Maß

SKA Gruppe entwirft und installiert Lösungen für mehr Effektivität

Nicht auf Masse, sondern auf Maß: So setzen Sergej Klassen und seine Kollegen ihre technische Expertise für Kunden deutschlandweit ein. Die SKA Gruppe entwickelt und installiert individuelle Lösungen für Industrie und Gewerbe. Und das seit mehr als drei Jahrzehnten. Die Unternehmensgruppe setzt sich aus drei Sparten zusammen. Für alle gilt: „Bei uns fängt die Arbeit mit aufmerksamem Zuhören an, setzt sich in bedarfsgerechter Beratung fort und endet noch lange nicht mit dem Aufbau der Maschinen, Anlagen oder Systeme“, erklärt Firmenchef Klassen.

Für schnellere Prozesse in der Industrie

Um effizienter zu produzieren, Material- und Personalkosten zu senken, nutzt die SKA Gruppe speicherprogrammierbare Steuerungen. „Wir entwerfen, bauen und montieren Steuerungs- und Automatisierungstechnik für die Industrie“, erklärt Klassen. „Wir bieten unseren Kunden komplett neue Systeme oder die Integration von Teilsystemen in vorhandene Anlagen.“ Dosier-, Verpackungs- oder Mischanlagen, CNC- oder Baumaschinen arbeiten dadurch effektiver und die Abläufe werden beschleunigt. „Unsere Experten entwickeln die Hard- und Software nach individuellem Bedarf“, so der Unternehmer. CNC-Maschinen, die nicht mehr den aktuellen Anforderungen gewachsen sind, werden von den Technikern auch komplett entkernt und erneuert. „So können wir Anlagen, die beispielsweise schon 20 Jahre alt sind, zukunftsfit umbauen. Eine nachhaltige Lösung“, urteilt Klassen. „Seit einigen Jahren konstruieren und fertigen wir auch komplette Krankabinnen unter unserem Dach“, berichtet Klassen: „Mit hoch entwickelter Steuerung, intuitiven Bedienelementen, Messtechnik und Visu-



Markus Pethan, Alexander Klassen und Sergej Klassen leiten die SKA Gruppe.

alisierung erreichen wir höchste Sicherheitsstandards.“ Dadurch wird nicht nur der Kranfahrer unterstützt, sondern auch die Arbeitsleistung des Kranes gesteigert und gleichzeitig der Energieverbrauch reduziert. „Die von uns entwickelte Ferndiagnose ist einzigartig und ermöglicht jederzeit eine Fernunterstützung“, erklärt der Experte.

Für Montagesysteme, Schweißtechnik oder Verpackungsaufgaben plant und montiert die SKA Gruppe Robotertechnik und integriert die automatischen Steuerungen in vorhandene Systeme. „Wir entwickeln und installieren aber auch komplett neue Roboteranlagen. Wie in all unseren Sparten kommt die gesamte Projektierung bei uns aus einer Hand, was unseren Kunden die Umstrukturierung deutlicher erleichtert“, meint Sergej Klassen.

Eigene Energie effektiv nutzen

„Wir setzen hier auf Energiekonzepte mit Zukunft“, berichtet Klassen. Ob Solaranlage, Batteriespeicher oder Ladestation für Elektrofahrzeuge: Die Experten nutzen das E-Smart-System, eine Steuerung, die sämtliche Erzeuger und Verbraucher regelt und so den Eigenverbrauch optimiert. „Das Manage-



Krankabinnen mit Visualisierungs- und Ferndiagnosetechnik werden deutschlandweit vertrieben.

mentsystem sorgt dafür, dass möglichst wenig Strom ins Netz eingespeist oder von dort bezogen werden muss. Ein wichtiger Baustein zur Autarkie“, betont Klassen.



SKA SPS Technik GmbH
Nordring 10
49751 Sögel
Telefon: 05952 - 9413310
www.ska-technik.de

Kultur & Buchtipps

Colombani: „Das Haus der Frauen“

In Paris gibt es den „Palais de la Femme“, ein riesiges Gebäude, das 1926 von Blanche Peyron unter widrigen Umständen für die Heilsarmee gekauft wurde. Laetitia Colombani verknüpft in ihrem Roman „Das Haus der Frauen“ interessante historische Fakten und Fiktion, lässt dazu eine ausgebrannte junge Staatsanwältin ein Ehrenamt im Palast aufnehmen. – Was ein Rührstück hätte werden können, ist in seiner Schlichtheit und Wahrhaftigkeit ein ergreifendes Plädoyer für Hilfsbereitschaft und Güte. (bö)

Laetitia Colombani: „Das Haus der Frauen“, Fischer (2021), 11 Euro



Wulf: „Plötzlich wollten uns alle“

Der Osnabrücker Karsten Wulf, Inhaber der zwei.7 Gruppe, gründete 1993 mit Jens Bormann das Unternehmen buw, entwickelte es mit über 6000 Mitarbeitenden zum „größten inhabergeführten Anbieter für ganzheitliche Kundenmanagement-Lösungen in Europa“, bevor er buw 2016 an den börsennotierten US-Konzern Convergys verkaufte. Über Höhen, Tiefen und 'persönliche Learnings' schreibt er in seinem Buch „Plötzlich wollten uns alle“, mit dem er zum Unternehmertum ermutigen will. Kurzum: Das Buch ist - nicht nur wegen des Regionalbezugs - interessant zu lesen.

Karsten Wulf: „Plötzlich wollten uns alle“, 14,95 Euro, ISBN: 978-3-00-076913-9



Vorschau 06/2024

Künstliche Intelligenz

Im ihk-magazin im Juni möchten wir uns mit Künstlicher Intelligenz befassen. Dabei wollen wir besonders auf Beispiele aus dem Unternehmensalltag blicken. Dort kommt KI seit langem zum Einsatz. Etwa in Form von Chatbots bei Kundenanfragen.



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böhl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de

Weitere Mitarbeit, u. a.: H. Bein (be), Dr. M. Deuling (deu), Dr. S. Schomaker (sco), R. Alferink (alf), C. Weißling (wes), Dr. J. Lis (lis), G. Dallmüller (dal) / alle IHK

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm



Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf:

Sven Balzer, Telefon 0541 310-310, E-Mail: auftragsservice@noz.de

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 43-53): Lothar Hausfeld

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Adobe Stock: 4, 6, 7, 10, 19, 20, 24, 32, 42, 54; IHK/Gayer Fotografie: Titelfoto, 14; IHK: 4, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 31, 33, 39; pr/privat: 4, 5, 8, 12, 19, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 54.

Die IHK in Social Media:



Osnabrücker Maiwoche

Vom 8. bis 20. Mai feiert Osnabrück die 50. Ausgabe der Maiwoche. Die wurde in diesem Jahr direkt um drei Tage verlängert, um das Jubiläum gebührend zu feiern. Das Stadtfest, das sich längst als Herzstück des Osnabrücker Freizeitkalenders etabliert hat, bringt frischen Wind in die Stadt – mit der brandneuen Maiwochen-App als Highlight.



➔ www.maiwoche.de



**Genossenschaftlich heißt:
Jemanden an seiner Seite
zu haben, dem man vertraut.**

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind die Bank mit der genossenschaftlichen Idee.

Als mittelständische und regionale Banken verstehen wir die Anforderungen und Bedürfnisse des Mittelstands in unserer Region besonders gut. Wir beraten vor Ort und mit Partnern weltweit. So stärken wir die Wirtschaft und übernehmen Verantwortung für die Region.

**Volksbanken
Raiffeisenbanken** 

Die neue Version eines Klassikers Der neue Golf

Jetzt inkl. Wartung & Verschleiß²
ab 159,00 €¹ mtl. leasen



Golf 1.5 TSI OPF 85 kW (116 PS): Anzahlung: 999,00 €, Laufleistung/Jahr: 10.000 km, Laufzeit: 36 Monate, 36 mtl. Leasingraten á 130,00 €¹, 36 mtl. Leasingraten inkl. W&V² á 159,00 €¹. Kraftstoffverbrauch in l/100 km: 5,4 kombiniert; CO₂-Emissionen in g/km: 124 kombiniert, CO₂-Klasse: D (WLTP). ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Werksabholung in der Autostadt, Zulassungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Gültig bis 31.05.2024. ² Wartung & Verschleiß: Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für Privatkunden und gewerbliche Einzelabnehmer. Diese Leistungen werden nur dann einkalkuliert und erbracht, wenn sie am individuellen Fahrzeug bezüglich Antriebsart und Ausstattung auch erforderlich sind.



**Volkswagen Zentrum Osnabrück
GmbH & Co. KG**

Blumenhaller Weg 153
49078 Osnabrück
0541 40441-0

info.vwz@starke-gruppe.de

**Starke Georgsmarienhütte
GmbH & Co. KG**

Topsloh 2-6
49124 Georgsmarienhütte
05401 4809-0

info.gmh@starke-gruppe.de

**Starke Ibbenbüren
GmbH & Co. KG**

Tecklenburger Damm 41-49
49477 Ibbenbüren
05451 9494-0

info.ibb@starke-gruppe.de

**Starke Vechta
GmbH & Co. KG**

Stukenborg 128
49377 Vechta
04441 91616-0

info.vechta@starke-gruppe.de